



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 11/12, November/Dezember 1992

Nr. 320

37. Jahrgang

Die Kirche an der Grenze



Die Kirche als Ruine

Gerade in der vorweihnachtlichen Zeit, wenn man den Frieden auf Erden besonders herbeisehnt, gerade an der burgenländisch-ungarischen Grenze, wo dieser Friede so lange bedroht war, geschah ein kleines Wunder, ein Wunder aus dem Glauben: Die St. Emmerich-Kirche ist aus Ruinen neu erstanden. Als man im Jahre 1904 zwischen Inzenhof und Oberradling (Rönök) eine Wallfahrtskirche errichtete und diese dem Heiligen Emmerich weihte, gehörte das Burgenland noch zu Ungarn. Zwischen Inzenhof und Oberradling (Rönök) gab es daher noch keine Grenze.

Dann wurde zwischen den Dörfern hindurch die Staatsgrenze gezogen. Die Menschen hüben und drüben konnten noch eine zeitlang zueinander gelangen. Die Kirche wurde sowohl vom Burgenland aus als auch von Ungarn her besucht. Dann aber kam der Krieg und der Eiserne Vorhang senkte sich knapp neben der Kirche. Die Grenze war undurchdringlich geworden. Im Jahre 1951 wurde von ungarischen Kommunisten noch eine militärische Sperrlinie auf der anderen Seite errichtet, sodaß die Kirche von beiden Seiten nicht mehr erreichbar war. Das Gotteshaus lag im Niemandsland und geriet fast in Vergessenheit.

Eine Zeitlang konnte man die Kirche wenigstens von der Ferne sehen, dann wucherte der Wald und drang bis zu den Mauern vor. Die Kirche verfiel und verschwand auch langsam aus dem Bewußtsein der Menschen, zumal viele Deutsche dieser Dörfer von Kommunisten vertrieben, in die ganze Welt verstreut wurden. Viele Flüchtlinge kamen nach Amerika. Sie nahmen die Erinnerung an die vergessene Kirche mit.

Als man nach dem Fall des Stacheldrahtes im Jahre 1989 wieder Zugang zur Kirche hatte, bot sich den Menschen ein schreckliches Bild: Die einst so strahlende Kirche hatte kein Dach, das Innere war zerstört, Wind und Wetter taten den Rest. Der Wald war ganz zur Kirche herangewachsen und deckte dieses Bauwerk zu, sodaß es garnicht mehr von der Weite zu sehen war.

Der Kircheneingang war verwachsen, der Turm des Gotteshauses vom Einsturz bedroht, auch die Kapelle, die nahe der Kirche steht, war zerfallen. An einen Rettungsversuch war nicht zu denken, viel zu viel würde das kosten.

Es waren zwei Frauen, Elfriede Jaindl und Gertrude Hölzl, die den Mut hatten, eine Rettungsaktion in Gang zu setzen, kirchliche Stellen im Burgenland und in Ungarn zu gewinnen und letzten Endes auch staatliche Stellen darauf aufmerksam zu machen. Ein Verein wurde gegründet mit dem Namen »Rettet die St. Emmerich Kirche«. Dieser Verein und die Verantwortlichen der Diözese Eisenstadt und Steinamanger gingen daran, Geld aufzutreiben und die Arbeiten in Gang zu setzen. Dachstuhl und Kirchenschiff wurden wieder hergestellt. Von außen mußte die Zufahrt und auch der Platz wieder errichtet werden.

Insgesamt hat man über 5 Millionen Schilling dafür ausgegeben. Dazu kamen viele freiwillige Arbeitsleistungen und Sachspenden von Firmen und Privatpersonen.

In Amerika begann der junge Lehrer Bobby Strauch, der von burgenländischen Einwanderern aus Oberradling abstammt, eine Sammelaktion, die schöne Ergebnisse brachte.

Am 20. September 1992 war es so weit. Die in drei Jahren wieder errichtete Kirche wurde von Bischof László aus Eisenstadt und Bischof Konkaly aus Steinamanger wieder geweiht. 5.000 erschienene Gläubige dankten Gott für dieses Werk und für den Frieden an der Grenze.



Die Kirche im neuen Glanz.

Liebe Landsleute!

So schnell ist ein Jahr um.

Seit ich 60 Jahre alt bin, vergeht die Zeit noch schneller als früher.

Geht es Euch auch so?

Dieses Jahr war wieder ein besonderes in der Geschichte der Burgenländischen Gemeinschaft. Im Mittelpunkt stand zweifellos die große Landesausstellung auf der Burg Güssing

»... nach Amerika«. Zwei Jahre lang wurde an dieser Ausstellung gearbeitet, hunderte Arbeitsstunden wurden in dieses große Werk investiert. Exponate wurden gesammelt, der Katalog geschrieben und Werbung gemacht. Es hat sich gelohnt. Am 26. Oktober 1992, dem Österreichischen Nationalfeiertag, wurde diese Ausstellung, die genau ein halbes Jahr gedauert hatte, geschlossen. Insgesamt haben 68.287 Personen diese Ausstellung besucht. Sicher wären noch mehr gekommen, hätte es im heurigen Sommer nicht wochenlang eine unglaublich große Hitze gegeben, die den steilen Aufstieg auf die Burg noch beschwerlicher gemacht hat. Noch nie gab es eine Ausstellung im Burgenland, die in ihrer Qualität höher bewertet worden ist, als diese. 89% aller Besucher haben ihr die höchste Qualifikation ausgesprochen. Aus allen Teilen Österreichs und aus dem Ausland, darunter auch Heimatbesucher aus Amerika, haben diese Ausstellung gesehen. Unverständlich bleibt, warum aus dem Bezirk Güssing selbst nicht viele gekommen sind.

Das Auslandsösterreich-Treffen in den ersten Tagen im September war eine große Herausforderung für die Burgenländische Gemeinschaft, die diese große Veranstaltung vorbereitet und durchgeführt hat. 14 Monate lang haben die Mitarbeiter der Burgenländischen Gemeinschaft daran gearbeitet.

In vielen Briefen haben sich die Teilnehmer nach ihrer Rückkehr bei uns bedankt und die Veranstaltung gelobt. Diese gute Nachrede hat uns ganz besonders gefreut. Die Stadt Güssing, das Land Burgenland und die Burgenländische Gemeinschaft haben sich von ihrer besten Seite gezeigt. Ich möchte an dieser Stelle noch einmal allen herzlich danken, die zum Gelingen beigetragen haben.

Nun ist also das »Amerikajahr 1992« zu Ende gegangen. Neben den beiden großen Veranstaltungen gab es noch zahlreiche kleine Höhepunkte, die dieses Jahr so ereignisreich und bunt gemacht haben:

Mein Buch über die »Amerikawanderung der Burgenländer« ist in seiner 2. Auflage erschienen. Das Picnic war wieder ein schönes Erlebnis. Besonders gefreut hat uns die große Anzahl von Heimatbesuchern, die dieses Jahr wieder ins Burgenland gekommen ist. Die Burgenländische Gemeinschaft als die Brücke zu den ausgewanderten Landsleuten hat gut gehalten!

So möchte ich mich am Ende dieses ereignisreichen und erfolgreichen Jahres von unseren Lesern und Freunden verabschieden in der Zuversicht und Hoffnung auf ein gutes Jahr 1993.

Ich wünsche allen Burgenländern in der Ferne, mit ihren Angehörigen und Freunden, allen Landsleuten in der Heimat, allen Lesern dieses Blattes und meinen guten Mitarbeitern in der Burgenländischen Gemeinschaft ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches und gesundes neues Jahr.

Ich verbleibe
mit heimatlischen Grüßen
Euer

Walter Dujmovits
Präsident

Auslandsösterreich-Treffen in Güssing Rückblick

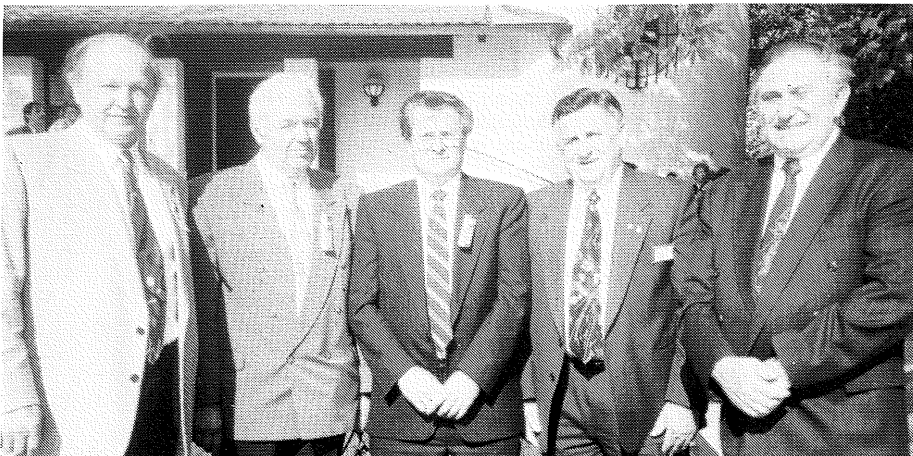


Konzert der Tamburizzagruppe Güttenbach in der Pfarrkirche Güttenbach.

In der Zeit vom 3. bis 6. September 1992 fanden in Güssing die Tagung des »Weltbundes der Österreicher im Ausland« und das große Auslandsösterreich-Treffen statt. Wir haben in der letzten Nummer darüber berichtet. Dazu noch einige interessante Ergänzungen:

- Aus 26 Ländern der Welt und von allen 5 Kontinenten sind Teilnehmer nach Güssing gekommen: aus Belgien, Deutschland, Dänemark, England, Finnland, Frankreich, Griechenland, Italien, Kroatien, Luxemburg, Niederlande, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien, Kanada, Mexiko, Brasilien, Uruguay, Kuwait, Ägypten, Süd-Afrika, Australien, USA. Dazu kamen noch offizielle Teilnehmer aus Österreich (Außenministerium, Auslandsösterreicherverk, Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft usw.)
- In einer eigenen Aktion nahmen 21 Auslandsösterreich-Jugendliche zwischen 15 - 22 Jahren an diesem Treffen teil, unter ihnen Teilnehmer aus Brasilien, Mexiko und den Vereinigten Staaten.
- Am weitesten angereist kamen die Teilnehmer aus Australien. (Sie kamen 18.000 Kilometer über die Ostseite des Globus) und aus Hawaii. (Sie kamen 16.000 Kilometer über die Westseite des Globus).
- Die älteste Teilnehmerin war die unermüdete und charmante Frau Helene Jensen aus Kopenhagen. Sie ist 85 Jahre alt und war in einem Sportliegewagen der Eisenbahn von Dänemark bis Wien gefahren und von dort mit dem Autobus nach Güssing. Sie hat keinen Programmpunkt ausgelassen, auch nicht den Ball und den lustigen Heurigen zum Abschluß.
- Die Organisation der Burgenländischen Gemeinschaft im Ausland war durch folgende Präsidenten vertreten: Joe Baumann (New York), John Radostits (Chicago), Hermann Allerstorfer (Hawaii), Otto Novakovics (Toronto) und Edi Kovacs (Zürich).
- Der im Jahre 1952 gegründete »Weltbund der Österreicher im Ausland« feierte in Güssing sein 40jähriges Bestandsjubiläum.
- Beim »Ball der Auslandsösterreich« erhielt jeder Teilnehmer aus dem Ausland ein Geschenk der Güssinger Wirtschaft-, einen Plutzer mit Uhdler-Wein.
- Es waren drei Gruppen, die mit ihrer schönen Musik der ganzen Veranstaltung einen feierlichen Rahmen gegeben haben: Chor und Orchester der Tamburizza Güttenbach (Festakt und Dorrfest), der Singkreis Gerersdorf (Geburtstagsfeier »40 Jahre Weltbund«) und der Ollersdorfer Dreiegsang (Kultur-Café).
- Die unter der Ägide des Außenministeriums getroffenen Vereinbarungen zwischen den drei Auslandsösterreich-Organisationen (Auslandsösterreicherverk, Bgld. Gemeinschaft, Weltbund) tragen die offizielle Bezeichnung »Güssinger Abkommen«.

So geht der Name »Güssing« in die Welt!



Frank Jandrits (links) Otto Novakovics (Bildmitte) und John Radostits (rechts davon) mit Bürgermeister Stubits und dem Vizebürgermeister Konrad von Güttenbach.

Herzliche Gratulation und Dank!

Unter diesem Titel erreicht uns ein Brief, den der Repräsentant der Burgenländer in Amerika, Joe Baumann, an die Burgenländische Gemeinschaft gerichtet hat:

Ich hatte die Gelegenheit beim großen Auslandsösterreicher-Treffen, welches in diesem Jahr in Güssing stattgefunden hat, teilzunehmen.

Ich kann es nicht unterlassen, auf diesem Wege, allen Vorstandsmitgliedern, freiwilligen Helfern und besonders Präsident Dr. Walter Dujmovits herzlichst zu gratulieren und Dank zu sagen. Der größte Dank gebührt jedoch Renate Dolmanits (Sekretärin der Burgenländischen Gemeinschaft). Auf ihren Schultern ist alles gelegen und sie war immer freundlich und nett zu allen Teilnehmern.

Trotz der großen Hitze hatten alle Teilnehmer nach stundenlangen Besprechungen immer noch Gelegenheit, an verschiedenen Tagesfahrten, Besichtigungen usw. teilzunehmen. Ich habe selber an einigen Busfahrten und Besichtigungen, Schnaps- und Weinverkostungen teilgenommen, um zu hören, welche Eindrücke die Teilnehmer mit nach Hause nehmen werden. Schon im Reisebüro hörte ich sagen: »Ach so ein schönes Land, ruhig und naturbelassen. Möge es auch für die Zukunft so erhalten bleiben!« Beim gemütlichen Beisammensein, bei einer Jause, einem Mittagessen usw. konnte ich mit verschiedenen Teilnehmern aus allen Ländern Europas und Übersee Bekanntschaft machen. Besonders gefreut habe ich mich, daß ich meinen alten Freund und Schulkameraden Hermann Allerstorfer mit seiner Gattin nach fast 50 Jahren wiedergesehen habe. Er lebt jetzt in Hawaii.

Wenn ich die Teilnehmer an dem Treffen fragte: »Na, wie gefällt es Euch im Burgenland?«, war die Antwort: »Das war die schönste Tagung, an der wir je teilgenommen haben. Die Gastfreundschaft, Herzlichkeit der Burgenländer in jedem kleinen Ort ist unglaublich. Wir waren und sind nicht nur Gäste, sondern sind zu einer Familie geworden. Die Gastronomie im Burgenland ist einfach mehr als lobenswert und gebührt Anerkennung. Wir werden unseren Urlaub um einige Tage verlängern und im nächsten Jahr unseren

Urlaub hier verbringen. Ruhe, Erholung, Freundlichkeit, ohne Hast und außerdem wunderschön!«

Erst nach all dem Erzählten und Erlauschten habe ich gesagt, daß ich selbst auch vor 37 Jahren aus diesem südlichen Flecken des Burgenlandes nach Amerika ausgewandert bin. Gibt es eine bessere Reklame für unser Burgenland? Die Landesausstellung auf der Burg Güssing »... nach Amerika« war für mich natürlich ein »Muß«. Erst am letzten Tag vor meinem Abflug war mir dies möglich. Ich kann nur sagen, nicht nur jeder Burgenländer oder ausgewanderte Burgenländer müßte dies gesehen haben. Ich war zutiefst beeindruckt. Nach einer kurzen Führung durch all die Räume habe ich dann kurz in Ruhe diese Ausstellung genossen. Der Burgenländischen Landesregierung, allen daran Beteiligten und besonders Prof. Dr. Walter Dujmovits, der persönlich vieles für die Ausstellung während seines Aufenthaltes in den USA gesammelt und zusammengetragen hat, gebührt besonderer Dank. Durch diese Ausstellung wurde allen ausgewanderten Burgenländern jetzt im Landesmuseum ein Gedenkstein gesetzt. Durch Dokumente, Briefe, Postkarten und andere Gegenstände werden auch in Zukunft unsere Kinder sagen können: »Schau, das sind meine Eltern, Großeltern und andere Verwandte und Bekannte.« Es wird nicht nur Geschichte sein, sondern ein wahres Erlebnis und eine Dokumentation.

Das waren nur in Schlagzeilen meine Eindrücke während meines kurzen, aber unvergeßlichen Heimaturlaubes. Auch danke ich im Namen aller Auslandsburgenländer für das große Gelingen und diesen Erfolg.

Weihnachten steht bald wieder vor der Tür. Ein Fest des Friedens und der Freude. Auch stehen wir an der Schwelle eines neuen Jahres.

All meinen Freunden, Verwandten und Bekannten ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest, sowie ein glückliches, gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Mit vielen lieben Grüßen
in treuer Heimatverbundenheit
Euer

Joe Baumann, New York

Ehrenmitglieder der Burgenländischen Gemeinschaft



Die Burgenländische Gemeinschaft hat drei verdienten Mitarbeitern und Vorstandsmitgliedern die Ehrennadel der Burgenländischen Gemeinschaft verbunden mit der Ehrenmitgliedschaft verliehen: **Siegfried Mayer** (zweiter von rechts) übernahm nach dem Tode von Otto Krammer die verantwortungsvollen Agenden eines Finanzreferenten der Burgenländischen Gemeinschaft und führt diese Arbeit vorbildlich durch. Er ist auch im Bereich der Organisation eine wertvolle Stütze. Siegfried Mayer ist Sparkassenbeamter in Güssing.

Hauptschullehrer **Eduard Nicka** (zweiter von links) wurde 1986 zum Bezirksobmann der Burgenländischen Gemeinschaft in Oberwart und ein Jahr später zum Abgeordneten des Burgenländischen Landtages in Eisenstadt gewählt. So wie Komm. Rat Rath erfolgreich vertritt, so vertritt LABg. Eduard Nicka diese Interessen im Bezirk Oberwart.

Erwin Weinhofer (rechts) ist ebenfalls Hauptschullehrer und Obman der Burgenländischen Gemeinschaft im Bezirk Güssing. Er hat sich als Mitarbeiter bei der Gestaltung unserer Zeitung und im Bereich des Reisebüros sehr verdient gemacht.

Auswandererdörfer

(in Klammer die heutigen Einwohnerzahlen)

Siegenderdorf (2.456)

Die kroatische Gemeinde im Bezirk Eisenstadt war früher eines der wenigen Industrieorte des Burgenlandes. Daher waren die Abwanderungen und damit auch die Amerikawanderung sehr gering. Die Zuckerfabrik, die dort jahrzehntlang vielen Menschen Arbeit gegeben hat, wurde vor wenigen Jahren allerdings geschlossen.

Obwohl es Hinweise gibt, daß schon im Jahre 1883 Leute aus Siegenderdorf ausgewandert sind, ist nicht nachzuweisen, daß diese nach Amerika zogen. Angeblich sollen sie nach Deutschland, Rußland und Serbien ausgewandert sein.

Sieggraben (1.333)

liegt genau an der Grenze zwischen dem Nordburgenland und dem Mittelburgenland, dort wo unser Land in der Ost-Westausstreckung am schmalsten, nämlich nur 4 km ist. Aus Sieggraben ist im Jahre 1927 Karl Seiler ausgewandert, der sich in Pennsylvanien niedergelassen hat. In den 70er Jahren war er Bürgermeister der Gemeinde Walnutport. Zur selben Zeit gab es noch zwei andere Bürgermeister, die aus dem Burgenland kamen, in Pennsylvanien: Toni Pany aus Tudersdorf war Bürgermeister in Northampton und Frank Fischl aus Königsdorf sogar Bürgermeister der großen Stadt Allentown.

Sigleß (1.064)

Aus diesem Ort im Bezirk Mattersburg sind nur wenige in das Ausland abgewandert. Sie haben auch keine bevorzugten Zielgebiete, sondern ließen sich in verschiedenen Gegenden nieder.

Spitzzicken (219)

Die Auswanderung aus diesem kroatischen Dorf, das heute zur Gemeinde Rotenturm gehört, ist nicht bedeutend. Früher gab es dort viele Händler, die auf diese Weise ihr Brot verdienten. Alte Zeitungen berichten, daß vor dem Ersten Weltkrieg Leute aus Spitzzicken auch im Auswanderergeschäft tätig waren und auf verschiedene Weise Auswanderungshilfe angeboten haben.

Stadtschlaining (750)

Die Gemeinde Stadtschlaining im Bezirk Oberwart wurde vor wenigen Wochen zur Stadt erhoben, was sie übrigens vor einigen Jahrhunderten schon einmal gewesen ist. Dies geht auch aus dem Namen hervor. Die meisten Auswanderer sind um das Jahr 1903 weggezogen. Dies führt zu einem spürbaren Bevölkerungsverlust. Aus dem benachbarten Altschlaining war die Auswanderung noch stärker.

Die Burg Schlaining ist das Emblem des »Ersten Krankenunterstützungsvereines New York«. Dieser Verein wurde 1923 gegründet. Viele der frühen Mitglieder waren aus Jabling gekommen. Ihnen war die Burg Schlaining, die in der Nachbarschaft liegt, so vertraut, daß sie sie zu ihrem Symbol gemacht haben.

Steinbach (205)

Der kleine Ort in der Bucklingen Welt im Bezirk Oberpullendorf an der niederösterreichischen Grenze ist heute sehr stark von der Abwanderung betroffen. Die Auswanderung nach Amerika setzte in der Zeit der Pioniere des letzten Jahrhunderts ein. Sie hat nicht lange gewährt und war auch zahlenmäßig nur von geringer Bedeutung.

500 Jahre Amerika (Fortsetzung)

Im Ersten Weltkrieg

Bei Kriegsausbruch blieben die USA neutral. Dies entsprach auch der Haltung eines großen Teils der amerikanischen Öffentlichkeit. Mit Fortdauer des Krieges trat allerdings eine Veränderung ein, die Vereinigten Staaten erklärten Deutschland den Krieg.

Präsident Wilson war Idealist und glaubte, dadurch könnten künftige Kriege verhindert und der ewige Friede gesichert werden. Dies legte er in seinen berühmten »14 Punkten« nieder. Erstmals kamen amerikanische Soldaten nach Europa, um hier Krieg zu führen. Mehr als eine Million Amerikaner kämpften auf französischem Boden gegen Deutschland.

Als der Krieg gewonnen war, war Wilson schwer enttäuscht. Die übrigen Siegermächte hatten nämlich seine »14 Punkte« nicht ernst genommen und eine territoriale Neueinteilung Europas beschlossen, die 20 Jahre später wieder der Grund zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges wurde. Amerika zog sich in die Isolation zurück. Die Beziehungen zum Ausland wurden eingeschränkt. Dies führte zur Erhöhung der Zölle und zu einer rigorosen Einschränkung der Einwanderung. Das Einwanderungsgesetz von 1924 bewirkte, daß die europäischen Auswanderer, auch die Burgenländer, neue Zielgebiete suchen mußten. Sie fanden diese im Westen Canadas und in Südamerika.

Die 20er Jahre in Amerika waren auch durch die Prohibition bestimmt, das Verbot von Erzeugung und Verkauf von alkoholischen Getränken. Dies brachte Korruption und Verbrechen zum Aufblühen. (»Chicago 1930«)

Roosevelt und der Deal

Nach einigen Jahren der Prosperität kam es 1929 zum beispiellosen Zusammenbruch der Wirtschaft am »Schwarzen Freitag«. Am Höhepunkt dieser Krise gab es 1931 in den USA 16 Millionen Arbeitslose.

In dieser schweren Zeit wurde 1932 Roosevelt zum Präsidenten gewählt - und was einmalig in der Geschichte der USA ist - in den Jahren 1936, 1940 und 1945 wiedergewählt. Er ist somit der am längsten amtierende Präsident der Vereinigten Staaten.

Sein Programm war eine »neue Mischung« oder eine »Umverteilung« (»New Deal«). Es folgten eine Reihe kühner Experimente zur Arbeitsbeschaffung. Der Staat mischte sich erstmals entscheidend in die sonst so freie Wirtschaft ein. Diese Politik hatte zunächst zögernd aber dann doch schließlich Erfolg.

Der Zweite Weltkrieg

Die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland begünstigten auch den raschen Aufstieg Hitlers und führten schließlich zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges. Die deutschen Armeen überrannten ein Land um das andere. Die amerikanische Politik begann sich den Westmächten zuzuwenden.

Mitten auf dem Atlantik traf auf einem Kriegsschiff Roosevelt den englischen Premierminister Churchill, um die »Atlantik - Charta« zu unterzeichnen. Aber der überwiegende Teil der amerikanischen Bevölkerung war gegen einen Krieg.

Da passierte etwas Furchtbares: Am 7. Dezember 1941 überfielen japanische Streitkräfte den amerikanischen Stützpunkt Pearl Harbor auf Hawaii. 2.400 Menschen starben. Nun schlug die Stimmung eindeutig gegen Japan und Deutschland um. Das amerikanische Volk stellte sich mutig hinter ihrem Präsidenten. Eine ungeheure Kriegsproduktion setzte ein und sicherte den Amerikanern die Überlegenheit ihrer Waffen auf fast allen Gebieten. Schließlich drangen

ihre Armeen über Afrika und Südeuropa nach Mitteleuropa vor. Ende Mai 1945 ging der Krieg mit Deutschland zu Ende. Der Abwurf der Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki erzwang die Kapitulation Japans.

Der »Kalte Krieg«

Die Situation innerhalb der Vereinigten Staaten war 1945 eine ganz andere als früher: 70% der Einwohner lebten nun in Städten, die Wohlhabenden zogen sich in die Vororte zurück und überließen die Stadtkerne den farbigen Minderheiten. Ein Drittel der Beschäftigten waren Frauen.

Nach Roosevelts Tod in den letzten Tagen des Krieges übernahm Truman die Regierung. Auch er wollte wie schon Wilson vor ihm, eine Friedensordnung schaffen, die künftige Kriege verhindern sollte. Der wachsende Druck der Sowjetunion auf die Länder Europas, die erst kurz vorher von den Deutschen befreit wurden, führte 1947 zur »Truman-Doktrin«, die die Unterstützung der von dem Kommunismus bedrohten Länder in Europa proklamierte. Der »Kalte Krieg« hatte begonnen.

Die enormen Hilfslieferungen im Rahmen des »Marschall-Planes« sicherten den Wiederaufbau des freien Europa, die NATO, deren Gründung die USA betrieben hatten, ihre militärische Absicherung. Zum erstenmal in der amerikanischen Geschichte war bereits in Friedenszeiten ein Verteidigungsbündnis geschlossen worden. Der 1950 ausgebrochene Krieg in Korea forderte auf amerikanischer Seite 33.000 Tote.

Bald nach Regierungsantritt von Präsident Eisenhower starb Stalin. Der amerikanische Außenminister John F. Dulles betrieb eine Politik des »Roll-back« des Zurückdrängens des kommunistischen Einflusses. Seine Nachfolger Kennedy und Johnson stürzten in das folgenschwere Abenteuer in Vietnam. Der Vietnam-Krieg war der erste Krieg, den die USA zwar nicht verloren, aber auch nicht gewonnen haben.

Die USA als Supermacht

Trotz der schlechten Erfahrungen in Vietnam

war an eine Isolation nicht zu denken: Krisen in Kuba, Israel, Libanon und schließlich der Golfkrieg, den Präsident Bush 1991 führen mußte, sahen die Amerikaner in der Rolle der Weltpolizisten.

In der Innenpolitik führte die Bürgerrechtsbewegung zu großen Rassenunruhen. Präsident Kennedy, sein Bruder Robert und Martin Luther King wurden ermordet.

Präsident Nixon mit seinem Außenminister Kissinger beendeten den Vietnam-Krieg. Die »Watergate-Affäre« zwang den Präsidenten zum Rücktritt. Auch das ist ein einmaliger Fall in der amerikanischen Geschichte.

Einen großen Prestigeerfolg erbrachte die Mondlandung im Jahre 1969: Der erste Mensch auf dem Mond war ein Amerikaner!

Nach den Präsidenten Ford und Carter setzte mit Amtsantritt von Präsident Reagan die konservative Wende ein. Die enormen Rüstungsanstrengungen und spektakulären Waffenprojekte (»Star War«) verschafften der USA eine einmalige Weltgeltung. Sie beschleunigten den Niedergang und schließlich den Zerfall der Sowjetunion unter Gorbatschow.

Viele Anzeichen deuten darauf hin, daß mit dem neuen Präsidenten Clinton, der die zwölfjährige Periode der republikanischen Präsidenten beendete, eine neue Wende in der amerikanischen Innenpolitik eingetreten ist.

Das 200-Jahrjubiläum der USA 1976 wurde noch triumphalisch gefeiert. In das Jubiläumsjahr »500 Jahre Amerika«, dessen man in Nord-, Mittel- und Südamerika in gleicher Weise gedachte in Erinnerung an die Entdeckung Amerikas durch Columbus und an die Eroberung durch die Weißen, mischten sich schon kritische und selbstkritische Töne.

Vor dem Hintergrund der großen Wanderungsbewegungen, die gegenwärtig überall in Europa eingesetzt haben, drängen sich Vergleiche mit den früheren gewaltigen Einwanderungsströmen von Europa nach Amerika auf. Eine neue Generation sieht am Ende dieses Jahrtausends vieles anders. Auch im Burgenland.

Das frühere Auswandererland Burgenland ist heute zu einem Einwandererland für Fremde geworden. Die Zeiten haben sich wirklich geändert!

(Ende)

Gewinner des 1. Preises

Im Rahmen der Landesausstellung »... nach Amerika« war auch unter den Besuchern ein Preisausschreiben gemacht worden. Der 1. Preis wurde vom Reisebüro der Burgenländischen Gemeinschaft gestiftet. Es ist eine Flugreise Wien-New York - Wien mit Austrian Airlines. Diesen Preis gewann Frau Ranfl aus Graz. Der Preis wurde vom Landtagspräsidenten Dr. Dax und Präsidenten Dr. Dujmovits vor dem Büro der Burgenländischen Gemeinschaft überreicht.



D' Martinigans

Z' Martini brot ba ins dahuam
A foasti Gans die gulti Muahm,
Wal z' Martini is da Dienstleitto,
Poa genga fuat, poa bleibn gen do.

D' Resi, wo die Möllerin woa,
Dei haot scha brummelt 's ganzi Joahr:
»Wann d' Martinigans heia geiss is,
Dann bin i fuat, deis is scha gwiss!«

Martini kimmt, d' Muahm rupft die Gans
Und brot s' fei safti, deis Gscheft, deis kanns.
Dann sitzn s' ban Tisch, und
schmausn nit schlecht,
Nia da Resl, dera glust's nit recht.

Bis holt d' Muam die Resl frogt:
»Göll, dir schmeickt's nit, walst host gsogt,
Das d' z' Martini fuat wüllst sei,
Gehst holt, i reid nia nix dreil!«

Ba da Resl woas da Ernst jo nia,
Da Winta steht a vor da Tia,
Suicht, studiert, wia zan hölfn wa,
Als Weibleit nogeb - is holt schwa!

Dabei kifelts an oana Haxn um,
Fischt sie dann schnell no a Trumm,
Nimmt a Patzlerl dinstes Kraut,
Boanlt, schmagazt - dann sogt s' laut:

»Woast holt, Muahm, dei Gans is olt,
Und wann's man a ba eini nit gfollt,
A Jahrl bleib i do no gen,
Leicht, do die Gäns dann jinga wen.«

Da hult die Muahm an Most im Krui,
Leigt da Resl an sülwana Finfa dazui
Und moant: »Dei Gans, dei is nit schlecht
Und bleibst ba ins - is ma deis recht.«

So is ba ins, mei, streitns a,
Zan Schluss nimmt's koana nit so schwa.
Ma streit sie hin, ma streit si z'sam
Und fangt wida an in Gottes Nam.

Josef Berghofer

Ausgezeichnete Gemeinden

Im Jahre 1992 wurde eine überdurchschnittlich große Zahl von Gemeinden durch ihre Erhebung zur Marktgemeinde oder durch eine Wappenverleihung ausgezeichnet. Es sind dies nachstehende Gemeinden (in Klammer der politische Bezirk):

Markterhebung:

Rohrbach bei Mattersburg	(Mattersburg)
Wulkaprodersdorf	(Eisenstadt)
Podersdorf am See	(Neusiedl)
Wolfau	(Oberwart)
Neuhaus/Klb.	(Jennersdorf)

Wappenverleihung:

Andau	(Neusiedl)
Bad Tatzmannsdorf	(Oberwart)
Loipersbach	(Mattersburg)
Leithaprodersdorf	(Eisenstadt)
Loretto	(Eisenstadt)
Markt Allhau	(Oberwart)
Neuhaus/Klb.	(Jennersdorf)
Podersdorf am See	(Neusiedl)
Rotenturm	(Oberwart)
Steinbrunn	(Eisenstadt)
Wolfau	(Oberwart)
Zillingtal	(Eisenstadt)

Gemeinderatswahlen mit Neuerung:

Im Herbst dieses Jahres wurden im Burgenland Gemeinderatswahlen durchgeführt. Dabei gab es eine sehr wesentliche Neuerung: Nach der neuen Gemeinderatswahlordnung gibt es nämlich zwei getrennte Wahlgänge auf einmal. Mit dem einen Stimmzettel wurde der Bürgermeister persönlich und unabhängig von einer Partei gewählt. Bürgermeister wird derjenige, der bei dieser Wahl mehr als 50% der Stimmen bekommt. Mit dem anderen Stimmzettel wurde die Zusammensetzung des Gemeinderates bestimmt.

Im Endergebnis gab es keine großen Verschiebungen. 81 Bürgermeister gehören der ÖVP an, 82 der SPÖ. Nur in Halbturn gibt es einen Bürgermeister der Freiheitlichen Partei.

Eine Kuriosität dieser Wahl war, daß in drei Gemeinden zwei Bürgermeister kandidiert haben, die den gleichen Familiennamen haben. In Riedlingsdorf fiel die Wahl zwischen Kaipel und Kaipel, in Oberdorf zwischen Halper und Halper und in Stinatz kandidierte ein Grandits gegen einen anderen Grandits.

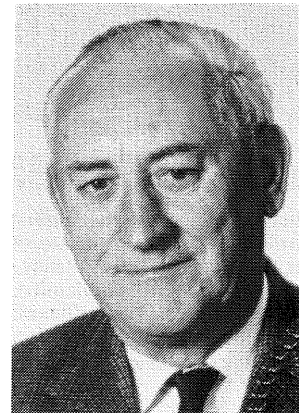
Der Bürgermeister von Güssing Ludwig Kramer hat nicht mehr kandidiert und somit seine politische Laufbahn beendet. Er war seit 1950 (42 Jahre lang!) ununterbrochen im Güssinger Gemeinderat und in den letzten 13 Jahren Bürgermeister. Sein Nachfolger ist der Hauptschullehrer Peter Vadasz.

Erfreuliches aus dem Gästebuch der Landesausstellung

- »Wir waren tief beeindruckt von der liebevollen Gestaltung der Ausstellung und vom Schicksal der Auswanderergeneration.«
- »Schöne und informative Ausstellung! Mit Wehmut im Herzen betrachteten es wir. Wir sind auch vertrieben aus unserer Heimat (Ungarn) und können das Heimweh verstehen.«
- »Auch Verwandte meiner Großmutter aus Preßburg sind in den 20er Jahren nach Chicago ausgewandert. Bei dieser Ausstellung habe ich mit ihnen gefühlt. Herzliche Gratulation zu dieser Ausstellung!
- »Eine wirklich interessante Ausstellung, die sich viel mehr Besucher verdienen würde. Sie ist die Dokumentation der Vergangenheit und ein Hinweis auf ein aktuelles Thema der Gegenwart.«
- »Interessante Ausstellung, sehr berührend.«
- »Nagyon szep.«
- »Gratulation! Eine der besten Ausstellungen! Interessante Gestaltung! Bravo Güssing!«
- »Vielen Dank für eine bewegende Ausstellung!«
- »I have come to see the homeland of my father, Tobaj, and my mother, Punitz, much pleasure was gained.«
- Ich bin von der Ausstellung mehr als beeindruckt und sehr bewegt.«
- »Wir besuchten die Ausstellung im Gedenken an unsere in Amerika verstorbenen Tante Mitzi und Onkel Pepi.«



Alois Mirth gestorben



Im Alter von 68 Jahren ist Volksschuldirektor Alois Mirth in Krobotek gestorben. Bald nach der Gründung der Burgenländischen Gemeinschaft ist Direktor Mirth Mitglied unseres Vereines geworden und war unter der Obmannschaft von Julius Gmoser sein Freund und Mitarbeiter. Bis zu seinem Tode hat er die verantwortungsvolle Aufgabe eines Kontrollorgans und Rechnungsprüfers im Verein vorbildlich ausgeübt. Die Burgenländische Gemeinschaft dankt dem Verstorbenen für seine wertvolle Arbeit im Dienste der Burgenländischen Gemeinschaft und damit im Dienste der ausgewanderten Landsleute.



Aus der neuen Heimat

75 Jahre »Coplay Sängerbund«

Einer der ersten und aktivsten Sängervereine der Burgenländer in Amerika feierte sein 75. Jubiläum. Dabei gedachten die Mitglieder nicht nur dieses Jubiläums, sondern auch in dankbarer Erinnerung auch der Männer, die diesen Verein 1917 ins Leben gerufen haben.

Die Namen allein verraten schon die Herkunft der Gründer: So gibt es eine Anzahl von Gombots, Seiler, Klepesiz, Jandrisevits, Petz, Frisch, Klucerits, Jost, Hoanzl, Weber, Müller, Nikles, Mayer, Unger, Wodisch, Walitsch, Meixner - Namen wie wir sie heute im Burgenland sehr verbreitet anfinden.

Auf der ersten Seite des erhaltenen Gründungsprotokolls steht wörtlich geschrieben:

December den 1. Ab. 1917.
Der Coplay Songerbund kann durch die
erfolgreiche Bemühung des Herrn.
Karl Pfeiler Alois Gombotsch
Josef Jits. und Ernst Seiler.
zu seiner Grundstein so mit war die erste
Gründung versammlung den ersten December 1917

Der »Coplay Sängerbund« repräsentiert auch 75 Jahre der Geschichte der Burgenländer in Lehigh Valley. Als am 1. Dezember 1917 die 41 Männer im Coplay House Hotel zusammengekommen waren, um einen Sänger und zugleich auch einen Unterstützungsverein zu gründen, war Amerika kurz erst einige Wochen vorher in den Weltkrieg eingetreten.

Bereits am 10. Jänner 1919 fand in der »Enginiers Hall« in Coplay das 1. Stiftungsfest statt und noch im selben Jahr die Eröffnung des heutigen Vereinslokals an der Kreuzung von der 5th Street mit der Schreiber Avenue. Zu diesem Vereinslokal gehört ein großer Saal mit Bühne, Bar und auch zwei Kegelbahnen. 1938 wurde der Damenverein mit Cäcilia Gröller als Präsidentin gegründet. Dann kam der Zweite Weltkrieg. Damals war es gar nicht so leicht, deutsche Lieder in Amerika zu singen. 1956 wurde ein zweiter Ballsaal im Erdgeschoß dazugebaut und mit Anna Mohr die dritte Chordirigentin eingestellt. Sie rief 1963 auch einen Kinderchor ins Leben.

Am 25. Juni 1967 wurde das 50. Stiftungsfest feierlich begangen. In den 80er Jahren wurde das Clublokal weiter ausgebaut. 1982 wurde die Bar renoviert, zwei Jahre später der Tanzgarten. 1990 erfolgte die Renovierung und der Ausbau der Küche, um größere Veranstaltungen und Hochzeiten unterbringen zu können.

Im heurigen Jahr des 75. Jubiläums fanden neben den wöchentlichen Tanzveranstaltungen einige Besonderheiten statt, wie zum Beispiel das Oktoberfest. Theaterstücke in burgenländischer Mundart wurden aufgeführt und anlässlich dieses Jubiläums im Vorraum ein Wandgemälde der Burg Güssing von Sally Simitz gemalt. Bezeichnenderweise steht darunter noch die alte Bezeichnung »Schloßberg« und nicht wie heute üblich »Burg«.

Der aktive Coplay Sängerchor mit seinen Kegelmanschaften und Gesangdarbietungen ist Samstag und Sonntag immer aktiv. Es gibt ein reges Vereinsleben und im Sommer ist der Tanzgarten »Grove« ein beliebter Treffpunkt der burgenländischen Einwanderer und deren Nachkommen. Sie kommen nicht nur aus Coplay, sondern aus dem ganzen Bereich von Lehigh Valley.

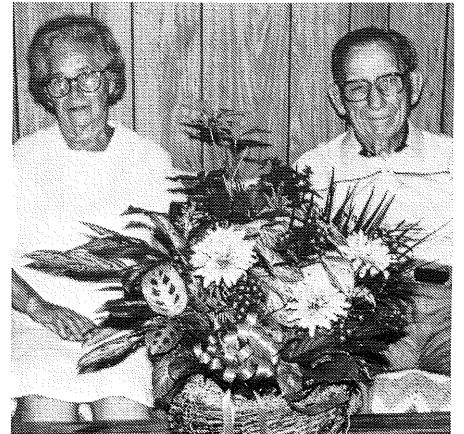
Der junge Bobby Strauch mit einigen Sängern und Sängerinnen.



Die Burgenländische Gemeinschaft hat zum Jubiläumsfest eine Grußbotschaft geschickt.

COPLAY/PA.

60. Hochzeitstag



Die Eheleute Julius und Karoline Schrampf aus Coplay/Pa. feierten kürzlich ihren 60. Hochzeitstag. Aus diesem Anlaß ließ Familie Bauer aus Rudersdorf über die Burgenländische Gemeinschaft ein schönes Blumenarrangement überreichen.

Chicago

Christmas Dance

Der »Christmas Dance« der Burgenländischen Gemeinschaft-Chicago fand am 12. Dezember 1992 in der American Legion Hall statt.

New York

Neue Miss Burgenland

Kurz vor Redaktionsschluß erhielten wir von unserem Vizepräsidenten, Joe Baumann, die Nachricht, daß Frä. Tancos beim Katharinenball zur neuen Miss Burgenland New York gewählt wurde. Näheres in der nächsten Ausgabe.

Washington

»Muttergottes von Mariazell«
jetzt auch in Washington

Im »Nationalen Schrein der Unbefleckten Empfängnis«, der riesigen katholischen Kathedrale von Washington, weihte Kärntens Bischof Egon Kapellari eine Marienkapelle mit einer Statue der Mariazeller Muttergottes ein.

In der Kirche befinden sich schon 24 Kapellen mit Kopien von berühmten Marienheiligtmern aus der ganzen Welt. Für die Mariazeller Kapelle hatte Bischof Kapellari eine 250 Jahre alte Nachbildung des Gnadensbildes gestiftet, die sich in Kärnten befand.

An der Feier am Sonntag nahmen auch der Erzbischof von Washington, Kardinal James Hickey, teilsowie Außenminister Alois Mock, der steirische Landeshauptmann Josef Krainer und Bundesratsvorsitzender Herbert Schambeck, der die ganze Aktion initiiert hatte.

New York

Marathon

Am heurigen New York-Marathon haben auch Burgenländer teilgenommen: Sie sind die 42 km lange Strecke zwischen Central Park, Freiheitsstatue und 5th Avenue gelaufen.

TORONTO

Glanzvolle Hochzeit



Die Tochter unserer Mitarbeiter in Toronto, Frank und Elenor Orovits feierte Hochzeit.

Hier auf dem Bild das strahlende Brautpaar mit Frank und Elenor Orovits und den Geschwistern Caroline und Frankie samt Familie. Mit diesem Bild gehen liebe Grüße nach Burg, Schandorf und zur Familie Nelly und Stefan Deutsch.

Geburtstagsfeier



Joe Jandrisits feiert mit seinen Geschwistern Resi, Helmut und John Geburtstag und sendet mit diesem Bild liebe Grüße nach Tudersdorf und St. Michael.



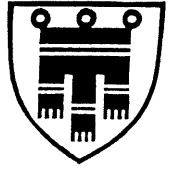
Gastwirt Janitschek mit Obmann Eberhardt



Verein der Burgenländer in Vorarlberg

OBMANN:
EBERHARDT STEFAN
6640 GÖTZIS, NEUE SIEDLUNG 12

SCHRIFTFÜHRER:
OKFM. AMANN SIEGFRIED
6641 MÄDER, EGETEN 15



Wieder lassen die tüchtigen Landsleute in Vorarlberg von sich hören. Der Verein der Burgenländer in Vorarlberg unter ihrem Obmann Stefan Eberhardt pflegt nicht nur gute Kontakte mit der Burgenländischen Gemeinschaft und vielen Freunden in der alten Heimat, sondern auch mit Burgenländern in der Schweiz und aus anderen Bundesländern.

Bereits im Mai schlossen zwei Kinder des ersten Obmannes und Mitbegründer des Vereines der Burgenländer in Vorarlberg Fritz Medl den Bund fürs Leben. Es war eine Doppelhochzeit ganz im burgenländischen Sinne. Die Kirche war gefüllt mit Gästen, Zuschauern, vor allem waren viele Burgenländer gekommen. Als die beiden Brautpaare die Kirche verließen, stand die Trachtengruppe mit großen Blumenbögen Spalier und der Musikverein empfing sie mit flotten Märschen.

Auf den Kirchenplatz war ein burgenländisches Buffet aufgebaut mit Spitzenweinen aus dem Südburgenland. Es war selbstverständlich, daß beide Brautpaare die Hochzeitsreise in die Heimat ihrer Eltern, ins schöne Burgenland, unternahmen.

Aber auch sportlich sind die Burgenländer in Vorarlberg sehr aktiv. Es gibt in diesem Bundesland einen nationalen Radwandertag, den die Burgenländer in Vorarlberg schon zweimal gewonnen haben. Auch heuer wieder nahmen sie daran teil und errangen unter 92 Teilnehmern den ersten Platz.

Die »Maria Bilder«, in der Schweiz und im Ländle!

Nach guter Vorbereitung vom Seniorenchef Hans Janitschek und jahrzehntelanger Bekanntschaften der Burgenländer im Nachbarland Schweiz und in Vorarlberg unternahmen wir eine ausgedehnte »Ausflugsfahrt« mit reichhaltigem Programm:

Am ersten Tag fuhren wir quer durch unser schönes »Österreich« über Krimmler Wasserfälle - Gerlos Paß - Zillertal - Arlberg - zu unserem Stammquartier »Hotel Schäfle« in Rankweil. Schon am Nachmittag folgten wir der Einladung des Direktors der Landesfeuerwehrschule - Vorarlberg, G. Tiefenthaler, der uns die Schule vorstellte. Für das nette, liebe Abschlußkränzchen sei allen herzlichst gedankt.

Frisch vergnügt ging's dann am nächsten Tag in Richtung »Insel Mainau«, wo große Bewunderung an der Dahlienschau und den sonstigen Sehenswürdigkeiten herrschte. Die Weiterfahrt erfolgte über die Schweiz - Liechtenstein zu unserem bekanntesten Freundeskreis, zum Hotel Taucher in Buchs - Werdenberg.

Unser erster Besuch galt dem Grab unseres verstorbenen Freundes »Richard«, einem Maria Bilder, der vor Jahrzehnten dorthin ausgewandert war. Mit dem Lied »Ich hatt' einen Kameraden« u. einem Blumengruß wurde die Gedenkfeier umrahmt. Anschließend verspürten wir die liebevolle Aufnahme der Familie Taucher. Nun begann das Fest der Burgenländer im Schwyzerland, wo alte Bekanntschaften und neue Freundschaften entsprechend gefeiert wurden. Auch der Oberbürgermeister beehrte uns bis in die späte Nacht hinein mit seinem Kommen. Allen fiel der Abschied schwer - jedem ist es eine bleibende Erinnerung.

Am dritten Tag fuhren wir froh und heiter zur Besichtigung nach Bregenz. Anschließend führte uns die Reise durch den Bregenzerwald bis nach Sulzberg. Auf der Rückfahrt zum Gebhardsberg konnten wir uns viele Blicke in die wunderbare Landschaft vergönnen. Nach dem Mittagessen wurde die Basilika von Rankweil besichtigt. Am späteren Nachmittag fuhren wir zum großen Dämmerchoppen des »Vereines der Burgenländer in Vorarlberg« zu CHT - Austria Halle nach Meinigen. Obmann Eberhardt Stefan konnte in der vollen Halle eine Reihe von Vereinsabordnungen, wie auch den Obmann der Burgenländer in der Schweiz, Herrn Kovacs Edj, sowie alle Gäste aus nah und fern herzlichst begrüßen. Die Abendgestaltung übernahm mit großem Erfolg die Stammtschkapelle Maria Bild.

Bei allen Veranstaltungen spürten die Gäste sofort, daß sie ihr Kommen nicht zu bereuen brauchten, überall wurde es ein musikalisches Burgenländer Fest. Mit viel Charme und Musik spielten sich die Musiker in die Herzen der Besucher. Großer Beifall der Zuhörer war der Lohn für die musikalischen Betätigungen. Irgendwann mußte auch dieses Fest zu Ende gehen. Als Abschied überreichten wir uns gegenseitig Erinnerungsgeschenke.

Am Tag der Heimreise gab es noch eine besondere Überraschung. Wir konnten bei einem Aufenthalt in Fieberbrunn unseren wohlbekanntesten Burgenländer Herrn Pfarrer Stifter besuchen, der gerade mit seiner Gemeinde das Pfarrfest feierte. Auch ihm für die Aufnahme ein herzliches »Vergelt's Gott!«

Bei allen Beteiligten möchten wir uns nochmals für die herzlichste Aufnahme bedanken - es war eine schöne Zeit und wir haben viele Freunde gewonnen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Freunde und Bekannten der Stammtschmusik Maria Bild vom Gasthaus Janitschek, Burgenland.

Hans Janitschek

CHRONIK DER HEIMAT

ALTSCHLAINING: Karolina Fritz verstarb im 71. Lebensjahr.

ANDAU: Das Ehepaar Paul und Maria Maschitz feierte seine goldene Hochzeit.

ANTAU: Cécilie Marhold starb im 88. Lebensjahr.

APETLON: Priska Koppi und Wolfgang Peck haben geheiratet.
Maria Pilles starb im 83. Lebensjahr.

ASCHAU: Ihren 50. Hochzeitstag feierten Theresia und Julius Schranz.

BAD SAUERBRUNN: Simone Janovic und Herbert Grasl haben geheiratet.

Hofrat Dr. Julius Knoll starb im 88. Lebensjahr.
Alfred Geiswinkler starb im 87. Lebensjahr.

BUCHSCHACHEN: Elisabeth Kraus starb im 78. Lebensjahr.

BURGAU: Maria Klenner starb im Alter von 90 Jahren.

DEUTSCH KALTENBRUNN: Rudolf Kracher ist im 70. Lebensjahr gestorben.

DEUTSCHKREUTZ: Der Ortsteil Girm ist schon seit Jahrzehnten in die Gemeinde Deutschkreutz eingegliedert. Die Feuerwehr hat sich aber bis zum heutigen Tag erhalten und feierte vor einiger Zeit ihr 100. Bestandsjubiläum.

DEUTSCH MINIHOFF: Im Alter von 70 Jahren starb Karl Neuherz.

DEUTSCH TSCHANTSCHENDORF: Anna Wagner starb im Alter von 78 Jahren.

DOBERSDORF: Cécilia Schuler erreichte das hohe Alter von 85 Jahren.

DONNERSKIRCHEN: Elisabeth Mayer feierte dieser Tage ihren 85. Geburtstag.

DÖRFL: Im Alter von 79 Jahren starb Stefanie Knaisz.

DÜRNABACH: Ihr 85. Geburtstagsfest beging kürzlich Maria Wallner.

EBERAU: Tischlermeister Josef Fenz starb im 62. Lebensjahr.

EISENBERG: Anfang September feierte die Freiwillige Feuerwehr Eisenberg an der Pinka mit einigen Veranstaltungen ihr 100. Bestandsjubiläum.

ELTENDORF: Unser langjähriger Mitarbeiter, OSR Gustav Pumm wurde kürzlich 80 Jahre alt.

FORCHTENSTEIN: Josef Degwerth starb im 69. Lebensjahr.

FRAUENKIRCHEN: Helene Gritsch starb im 70. Lebensjahr. Anna Paar starb im 88. Lebensjahr.

GAAS: Katharina Tuifel wurde 84 Jahre alt.

GERERSDORF: Anna Reichl ist 90 Jahre alt geworden. Mit ihrem Mann Andreas führte sie jahrzehntelang in Gerersdorf ein Kaufhaus und betrieb ein Autobusunternehmen. Noch heute steht sie täglich im Geschäft und verkauft die Waren.

Frau Berta Luttenberger ist im 74. Lebensjahr verstorben.

GLASHÜTTEN: Herta Krautsack aus Goberling und Manfred Ernst haben geheiratet.

GLASING: Die neu errichtete Hackschnitzelheizung die zweite im ganzen Burgenland, die derzeit 16 Haushalte beheizt, ist im Oktober in Betrieb genommen worden.

GRAFENSCHACHEN: Maria Hammerl erreichte das hohe Alter von 84 Jahren.
Vor kurzem starben Franz Pratl im 61. und Olga Hail im 67. Lebensjahr.

GRIESELSTEIN: Peter Wilfling starb im 83. und Alois Brückler im 80. Lebensjahr.

GRITSCH: Josef Kahr starb im 72. Lebensjahr.

GROSSMÜRBISCH: Andrea Hirczi aus Rosendorf und Eugen Burits aus Großmüribisch haben geheiratet.

GROSSMUTSCHEN: Anna Horvath starb 84jährig.

GROSSPETERSDORF: Dirie Sadio und Farah Mohamed gaben einander das Ja-Wort.
Den 50. Hochzeitstag feierten Theresia und Eugen Koller.

GÜSSING: Das Fotogeschäft unseres Mitgliedes Rudolf Pöschlmayer feierte das 40 jährige Betriebsjubiläum. Rudolf Pöschlmayer kam nach dem Krieg von der Obersteiermark nach Güssing, arbeitete eine zeitlang im Fotogeschäft Fasching und er öffnete 1952 einen Betrieb, den er heute noch mit Erfolg führt. Genau ein Jahr nach dem Spatenstich erfolgte die Gleichfeier beim Neubau des Altenwohn- und Pflegeheimes, das den Namen »Haus St. Franziskus« trägt. Der Bau wird im nächsten Jahr abgeschlossen sein, er weist 15 Altenwohnheimplätze sowie 87 Pflegeplätze auf, die vorwiegend älteren Menschen aus dem Südburgenland zur Verfügung stehen werden.

HAGENDORF: Den ganz seltenen 100. Geburtstag feierte Maria Stangl.

HAMMERTEICH: Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und unter Beisein von mehr als 100 Feuerwehrmännern aus dem Bezirk wurde im Hammerteich das neue Feuerwehrhaus seiner Bestimmung übergeben.

HEILIGENKREUZ: Andreas Kropf erreichte das hohe Alter von 86 Jahren.

HENNDORF: Mit einem zweitägigen Fest feierte die Feuerwehr Henndorf das Jubiläum ihres 60jährigen Bestandes.

HEUGRABEN: Josef und Theresia Sinkovits feierten ihre Diamantene Hochzeit und, was ein Zufall ist, gleichzeitig auch ihren 80. Geburtstag. Vier Kinder (ein Sohn verstarb vor einem Jahr in Australien), 15 Enkel und 11 Urenkelkinder beglückwünschten das Jubelpaar.

HOLZSCHLAG: Das evangelische Pfarrhaus wurde grundlegend renoviert. Mit Hilfe von alten Photographien war es gelungen, dem Hause sein altes Aussehen wiederzugeben. Dies geschah deshalb, um Pfarrhaus und angrenzende Kirche wieder zu einem Ensemble im Zentrum des Dorfes zu machen. Mit der Wiederherstellung der ursprünglichen Fassade leistete die Bevölkerung von Holzschlag auch einen wichtigen Beitrag zur Dorferneuerung und Ortsverschönerung.

JENNERSDORF: Der beliebte Stadtpfarrer von Jennersdorf, Alois Luisser, feierte kürzlich sein 25jähriges Priesterjubiläum. Alois Luisser ist gebürtiger Hagendorfer und war, bevor er nach Jennersdorf ging, Pfarrer von Gerersdorf.

KALCH: Karl Schardl beging seinen 88. Geburtstag.

KEMETEN: Die Feuerwehr Kemeten erhielt ein neues Löschfahrzeug, das mehr als 2 Millionen Schilling kostete.
Maria Rosner erreichte das hohe Alter von 85 Jahren.
Goldene Hochzeit feierten vor kurzem Johann und Maria Hasiwar.

KIRCHFIDISCH: Elisabeth Horvath und Johann Schuch aus Kohfidisch haben geheiratet.
Maria Binder wurde 86 Jahre alt.

KOHFIDISCH: Frau Maria Pomper wurde 85. Jahre und Frau Maria Garber 93 Jahre alt.

KÖNIGSDORF: Im 74. Lebensjahr ist Franz Fandl verschieden.

KLEINBACHSELTEN: Ferdinand Gröller und Bettina Somogyi aus Welgersdorf gaben einander das Jawort.
Franz Fürst erreichte kürzlich sein 81. Lebensjahr.

KLEINMÜRBISCH: Andreas Moritz aus Velden schloß mit Doris Lehner den Bund der Ehe.

KRENSDORF: Theresia Höttschl aus Krensdorf feierte ihren 93. Geburtstag.

KROBOTEK: Ewald Kloiber starb im 32. Lebensjahr.

KROISEGG: Das hohe Alter von 86 Jahren erreicht Alois Thier.

KROATISCH GERERSDORF: Leopold Klemen ist im Alter von 58 Jahren gestorben.

KUKMIRN: Der an Jahren älteste Geistliche im Burgenland, der seine Pfarre noch immer aktiv führt, ist Josef Piecek aus Kukmirn. Er wurde 1950 zum Pfarrer von Kukmirn ernannt und feiert vor Weihnachten seinen 85. Geburtstag.

LIMBACH: Ihren 50. Hochzeitsag feierten Frieda und Josef Lang.

MARKT ALLHAU: Den 90. Geburtstag feierte Frau Maria Hagenauer.

MARKT NEUHODIS: Wilhelmine und Alexander Ebenspanger feierten ihre Goldene Hochzeit.

MARZ: Ulrike Grath und Josef Wohlfarth aus Mattersburg sowie Margarete Baumeister und August Müllner haben geheiratet.

MATTERSBURG: Im Alter von 91 Jahren verstarb Dr. Graf, der bis zu seiner Pensionierung Professor am Gymnasium in Mattersburg gewesen ist.

MOGERSDORF: Frau Margarete Zimmermann erreichte das hohe Alter von 89 Jahren.

MÖNCHHOFF: Petra Leiner aus Podersdorf und Johann Zwinger gaben einander das Ja-Wort.
Im Alter von 51 Jahren starb unerwartet Erna Moispöckner.

MÖRBISCH AM SEE: Maria Müllner ist im 53. Lebensjahr gestorben.

MOSCHENDORF: Frau Ottilia Kedl wurde 84 Jahre alt.

MÜHLGRABEN: Anna Lang erreichte das hohe Alter von 88 Jahren.

MÜLLENDORF: Hans Kollowein, seit 1942 Kantor in der Pfarre Müllendorf, geht mit Ende des Kirchenjahres (November) in den Ruhestand. Die Ortsbevölkerung weiß um die Verdienste dieses gewissenhaften Organisten. Hans Kollowein war auch viele Jahre Kapellmeister der Gendarmeriemusik Burgenland, und er hat sein Können und seine Erfahrung an andere Musiker weitergegeben.

NEBERSDORF: Maria Oszvald starb im Alter von 77 Jahren.

NECKENMARKT: Barbara Binder verstarb im 73. Lebensjahr, und Helene Tesch starb im Alter von 83 Jahren.

NEUDÖRFL A.D. LEITHA: Franz Flasch verschied im 67. Lebensjahr.

NEUDORF: Agnes und Johann Mikula feiern ihren 50. Hochzeitstag.

NEUFELD: Ein bemerkenswertes Jubiläum beging man in der Gemeinde Neufeld im Bezirk

CHRONIK DER HEIMAT

Eisenstadt. Bis nach dem Zweiten Weltkrieg, vor allem in der Zeit der Monarchie, wurde im Gemeindegebiet Braunkohle im Tagbau gewonnen. Riesige Abtragungen waren notwendig, um zu der damals begehrten Kohle zu kommen. Als der Kohlebergbau vor 60 Jahren stillgelegt wurde, begannen sich die Mulden mit Wasser zu füllen. Was dabei herauskam, ist der heute so bewunderte und gern besuchte »Neufelder See«. 60 Jahre nach seiner Entstehung wurde eine Fotoausstellung veranstaltet, verbunden mit einem Vortrag des früheren österreichischen Bundeskanzlers Dr. Fred Sinowatz, der ja Bürger von Neufeld ist.

NEUHAUS/KLB.: Wie jedes Jahr so wurde auch heuer wieder der Mostkirtag abgehalten. Er ist die größte Brauchtumsveranstaltung im Bezirk Jennersdorf.

NEUSIEDL: Claudia Engl und Michael Andreas Dinhof haben geheiratet.

NEUSIEDL BEI GÜSSING: Im Alter von 88 Jahren starb Frau Theresia Fandl.

OBERDORF: Im Alter von 57 Jahren starb Josef Sommer.

OBERDROSEN: Edmund Hendl er erreichte sein 84. Lebensjahr.

OBERSCHÜTZEN: Elfriede und Dr. Ernst Pathy feiern ihren 50. Hochzeitstag.

OBERWART: Oberwart ist seit kurzer Zeit Messestadt. Die Oberwarter Wirtschaftsschau, die man »Inform« nennt, wurde zum 22. mal abgehalten und hat alle Rekorde gebrochen. Es gab mehr Aussteller als je zuvor, mehr Besucher und ein weitaus größeres Angebot als in den Jahren vorher.

OLBENDORF: Emmerich Lebensorger war 8 Jahre Gemeinderat und 22 Jahre Bürgermeister. Für seine verdienstvolle Tätigkeit wurde er vom Gemeinderat zum Ehrenbürger von Olbendorf ernannt.

PAMHAGEN: Der verdienstvolle Pfarrer Mathias Sandhofer verläßt nach 45 Jahren seine Pfarre Pamhagen und geht in den Ruhestand.

PARNDORF: Johann Maszl feierte seinen 90. Geburtstag.

PINKAFELD: Aloisia und Edmund Gachowetz feiern ihr 50jähriges Hochzeitsjubiläum.

PIRINGSDORF: Sebastian Fraller starb im Alter von 71 Jahren.

POPPENDORF: Pauline Medl erreichte das Alter von 89 Jahren.

PÖTTELSDORF: Rupert Kurz starb im 90., Josef Braun starb im 60. Lebensjahr.

PÖTTSCHING: Einer der letzten Politiker, der am Wiederaufbau unseres Landes nach dem letzten Weltkrieg führend tätig war, war Heinrich Knotzer. Er ist im 87. Lebensjahr gestorben. Bereits als 12jähriger mußte er als Landarbeiter in die Fremde gehen. Früh trat er in die sozialdemokratische Bewegung ein, wurde verhaftet und dann Soldat im zweiten Weltkrieg. Gleich nach seiner Heimkehr hat er sich für seine Landarbeiter eingesetzt. Er wurde Bürgermeister von Pötttsching, Landesrat und zum Schluß auch zweiter Landtagspräsident.

POTZNEUSIEDL: Antonia Walentich ist im 72. Lebensjahr gestorben.

PUNITZ: Franz Gerencser erreichte das hohe Alter von 85 Jahren.

RAX: 79jährig ist vor kurzem Maria Hirczy gestorben.

RAIDING: Ihren 100. Geburtstag feierte kürzlich

Anna Herr. Zu diesem Anlaß fand sich naturgemäß eine große Schar von Gratulanten ein. Die Glückwünsche der Landesregierung überbrachte Landesrätin Dr. Christa Krammer.

RIEDLINGSDORF: Das Ehepaar Theresia und Adolf Fleck in Riedlingsdorf feierte kürzlich das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Im Kreise seiner Kinder und Enkelkinder feierte Franz Krutzler seinen 90. Geburtstag.

ROHRBACH/TEICH: Franz Pomper starb im Alter von 71 Jahren.

ROHRBRUNN: Im 73. Lebensjahr starb Alois Erkingler.

ROSENDORF: Maria Fehrmann erreichte ihr 82. Lebensjahr.

ROTEBURG: Im 66. Lebensjahr ist vor kurzem Maria Hanner verschieden.

RUST: Aus der Alten Gendarmerieschule in Rust entstand ein neues Hotel mit 94 Betten, vor allem für junge Gäste.

ST. ANDRÄ: Maria List starb im Alter von 93 Jahren.

ST. GEORGEN: Michaela Pendl aus Müllendorf und Dipl. Ing. Martin Pachinger haben geheiratet.

SANKT MICHAEL: Werner Murlasits und Anna Ruck aus Markt Neuhodis gaben einander das Jawort.

SIEGENDORF: Leopold Huber starb im 61. Lebensjahr.

SCHANDORF: Frau Helene Fleischhacker feierte ihren 85. Geburtstag.

SCHÜTZEN AM GEBIRGE: Das Fest der goldenen Hochzeit feierten die Ehegatten Ferdinand und Katharina Lippl.

STEGERSBACH: Im Alter von 95 Jahren verstarb der Altbauer Eduard Lehner. In seinem langen Leben war er Feuerwehrhauptmann, Gemeinderat, Funktionär im bäuerlichen Genossenschaftswesen und jahrzehntelang der Totengräber von Stegersbach. Er grub für mehr als 1.600 Mitbürger die letzte Ruhestätte. Nun ist er einer von ihnen. Lehner war tapferer Soldat im Ersten Weltkrieg und Träger der bronzenen Tapferkeitsmedaille. Jetzt gibt es nur mehr ganz wenige alte Männer, die im Ersten Weltkrieg als Soldaten gedient haben.

Theresia Mayer, geborene Jaindl, Witwe nach dem Uhrmachermeister Mayer, ist im Alter von 92 Jahren gestorben. (Heiligenkreuz)

Maria Wagner, die Witwe nach dem Zuckerbäcker, Lebzelter und Marktfahrer Adolf Wagner, ist im Alter von 93 Jahren gestorben.

STEINBERG: Irene Böhm starb im Alter von 76 Jahren.

STEINBRUNN: Johann Palkovits ist vor einigen Tagen im 81. Lebensjahr verstorben.

STINATZ: Die älteste Stinatzlerin, Elisabeth Stipsits, feierte unlängst ihren 95. Geburtstag.

STOTZING: Das hohe Alter von 87 Jahren erreichte Leopoldine Zimmermann.

SUMETENDORF: Johann Gratzler feierte seinen 60. Geburtstag.

TADTEN: Angela Steininger und Erich Sack haben geheiratet.

TAUCHEN: Josef Erwin Beheim hat sich mit Ulrike Baldauf vermählt.

TRAUSDORF: Johann Karlich ist im 54. Lebens-

jahr verstorben.

UNTERLOISDORF: Martin Tissauer starb durch einen tragischen Unfall im 72. Lebensjahr.

UNTERPULLENDORF: Rudolf Helmut Szlavich starb an den Folgen eines tragischen Unfalles im Alter von 34 Jahren.

UNTERRABNITZ: Michaela Hauser aus Pirlingsdorf und Walter Sturm haben den Bund der Ehe geschlossen.

WALLENDORF: Kürzlich feierte Frau Cäcilia Windisch ihren 85. Geburtstag.

WALLERN: Gisella Salzl ist im Alter von 73 Jahren gestorben.

WEIDEN: Rosina und Josef Himmler feierten ihr 60jähriges Hochzeitsjubiläum.

WELTEN: Ida Pfister erreichte das 89. Lebensjahr, Anton Bakanic wurde 80 Jahre alt.

WIMPASSING: Das Ehepaar Josef und Rosa Kagl feierten das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit.

WINDEN AM SEE: Klaus Proyer und Tina Buchinger haben sich die Hand fürs Leben gereicht.

WINDISCH MINIHOF: Anna Werner erreichte das hohe Alter von 86 Jahren.

WOLFAU: Wolfau wurde nicht nur zum schönsten Blumendorf des Burgenlandes gewählt, sondern auch in den Rang einer Marktgemeinde erhoben.

WÖRTERBERG: Seit genau 50 Jahren richtet die Bäuerin Hilde Schuster aus Wörtherberg eine für die Allgemeinheit sehr wichtige Arbeit: dreimal am Tag liest sie die Wetterdaten ab, die sie dann der Zentralanstalt für Meteorologie nach Wien übermittelt. Die Arbeit der ältesten Wetterbeobachterin wurde kürzlich mit der Überreichung des Goldenen Verdienstkreuzes der Republik Österreich als Dankeschön gewürdigt. Trotz ihres hohen Alters von 74 Jahren denkt die fleißige Beobachterin nicht aufzuhören.

WULKAPRODERSDORF: Kanonikus Msrg. Dr. Leo Stubits, Pfarrer von Wulkaprodersdorf, wurde anlässlich seines 60. Geburtstages mit dem Ehrenring der Gemeinde Wulkaprodersdorf ausgezeichnet. Er wurde 1932 in Güttenbach geboren und 1964 in Eisenstadt zum Priester geweiht. Stubits war zuerst Kaplan in Oberwart, dann Pfarrer in Stinatz und ist seit 1977 Pfarrer in Wulkaprodersdorf. Leo Stubits hatte im letzten Jahr mit Bischof Laszlo die Burgenländer in Chicago besucht.

ZAHLING: Franz Windt wurde 84 Jahre alt.

Kurz vor Redaktionsschluß erhielten wir die Nachricht vom zweifachen Verlust, den der in New York lebende Vizepräsident der weltweiten Burgenländischen Gemeinschaft Joe Baumann an ein und demselben Tag erlitten hat: in Poppendorf war sein Vater Josef Baumann gestorben. Gleich nach dem Begräbnis, zu welchem Joe aus Amerika gekommen war, erhielt er die traurige Nachricht aus Amerika, daß seine Schwiegermutter Maria Janischer, die bei ihm und seiner Familie in New York im selben Haus lebte, gestorben ist.

SEINER ZEIT

Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb vor 30 Jahren

Rudolf Zimmermann und Frank Suemeg aus New York sammelten bei den Landsleuten für die Renovierung der Kirche in Reinersdorf.

Das Tauchener Braunkohlewerk wird das neue Fernkraftheizwerk in Pinkafeld mit Kohle beliefern.

vor 20 Jahren

Die Mitglieder der Burgenländischen Gemeinschaft in Edmonton treffen sich aus Anlaß des Besuches von Herrn Meixner aus Güssing (Vater von unserer Mitarbeiterin Frau Maria Seifner) bei einem gemütlichen Picnic.

Die Strem wird reguliert. Von der ungarischen Grenze bis St. Michael sind die Arbeiten bereits fertiggestellt. Die Überschwemmungsgefahr ist gebannt.

vor 10 Jahren

5.000 Besucher kamen zum Picnic in Klein's Grove in Bath, darunter sah man auch einige »Miss Burgenland.«

Unser Vorstandsmitglied und Mitarbeiter Edi Jandrisits besuchte mit seiner Gattin Elisabeth die Geschwister in Toronto und Cincinnati.

KURZ GESAGT

- Der Christbaum, der alljährlich auf dem Rathausplatz in Wien aufgestellt wird, kommt heuer aus dem Burgenland. Die 30 Meter hohe und acht Tonnen schwere Fichte wurde im Raum Góberling und Unterkohlstätten im Bezirk Oberwart gefällt und strahlt seit Mitte November im Lichterglanz.
- Seit der Öffnung der Ostgrenze steigt die Kriminalität in Österreich. Organisierte Verbrecherbanden haben sich auf Autodiebstahl spezialisiert und verschoben Personenkraftwagen über die Grenze nach Ungarn oft in den Nahen und Fernen Osten. Bis Anfang November wurden an der burgenländisch-ungarischen Grenze schon über 130 gestohlene Fahrzeuge beschlagnahmt.
- Laut einer Untersuchung wird im Burgenland österreichweit die meiste Energie verschwendet. Die Ursache, daß die Heizkosten bei uns am höchsten sind, liegt daran, daß die Heizgeräte oft schlecht eingestellt und überdimensioniert sind.
- Alljährlich im Oktober und November gibt es auf Burgenlands Straßen die meisten Verkehrstoten. Freitag und Samstag sind die gefährlichsten Tage für den Straßenverkehr.
- Die Zigeuner der Roma und Sinti stehen vor der Anerkennung als Volksgruppe, was den letzten Akt der Wiedergutmachung für die Verbrechen während der Nazizeit bedeutet. Hauptsiedlungsgebiet im Burgenland ist der Raum Oberwart.
- Der wohl berühmteste Komponist des Burgenlandes in der Gegenwart, Prof. Jenő Takacs wurde 90 Jahre alt. Prof. Takacs hat den Großteil seines Lebens als Musikprofessor und Komponist in Amerika und anderen Ländern verbracht. Er verbringt nun seinen Lebensabend in seiner Heimatgemeinde Siegedorf.
- Dr. Thomas Klestil, seit Juli österreichischer Bundespräsident, ist 60 Jahre alt geworden.
- Ein schrecklicher Brand zerstörte am 27. November einen Teil der Wiener Hofburg (Redoutensäle). Das Feuer hatte schon auf das Dach der Spanischen Hofreitschule übergreifen. Die wertvollen Lipizzaner Pferde und die Nationalbibliothek konnten jedoch gerettet werden.

Wußten Sie, daß ...

- ... die heurige Weinernte infolge der Trockenheit im Sommer um etwa ein Drittel schlechter ausgefallen ist?
- ... in Burgenlands Kindergärten 370 Kindergärtnerinnen beschäftigt sind?
- ... auf einigen Geburtenstationen der burgenländischen Krankenhäuser wieder Stoffwindel verwendet werden, um die Müllberge zu verkleinern?
- ... die burgenländischen Gastwirte immer öfter auf ausländisches Personal zurückgreifen müssen?
- ... bei einem Wettbewerb in London der Weißwein eines Weinbauern aus Illmitz, Bezirk Neusiedl, zum weltbesten gekürt wurde?
- ... voriges Jahr über 53 Millionen Reisende die burgenländische Grenze nach Ungarn passierten?
- ... daß das Wiener Lied »I führ zwa harbe Rappen«, von einem Burgenländer geschrieben wurde? Es stammt von dem 1832 in Rechnitz geborenen Gustav Pick, welcher dieses Lied erstmals 1885 vorgetragen hat.

15 Wörter burgenländisch

Beiveigl: Bienen

Dian: Magd

einpoandln: »eindraht gehen«, kein schöner Gang, beim Gehen ein bißchen die Beine ungeschickt übereinanderdrehen.

gantn: das Füttern der kleinen Vögel durch die Vogelmutter, den Schnabl in den Schnabl stecken

Gsaaz: in manchen Gegenden - »Gsaas«, leitet sich von Gesäß ab. So bezeichnet man aber auch einen Teil der Männerhose, diese Hose hat ein zu kurzes »Gsaaz«.

klukat: durchlöchert, die Strümpfe sind »klukat«, haben Löcher.

nindschd: nirgends

plazn: heulen, laut weinen

rean: weinen, herumraunzen, auch: »reen«.

Robot: organisierte Arbeit für die Gemeinschaft. Zuerst die Arbeit für den Grundherrn, später dann gemeinsamer Hand- und Zugdienst für die Gemeinde oder die Pfarre. Meist wurden auf diese Weise Wege hergerichtet und der Bach geputzt.

Simpal: kleiner geflochtener Korb zum Aufbewahren von Obst, Hühnerfutter usw. Das Brotsimpal war gerade so groß, daß ein Laib Brot hineingepaßt hat.

es spaalt si: es stellt sich etwas dagegen, es baut sich Widerstand auf, es geht nicht weiter.

trenzn: tropfen, anpatzen. Wenn man eine saftige Birne ißt, kann es passieren, daß man das Hemd »auntrenzt«.

zeidi: reif, der Apfel ist »zeidi«, das »Diandl is zeidi«

zniachtelt: unterentwickelt, nicht ausgereift, zurückgeblieben



Alter Spruch

»Wia ma in den Wold einischreit, so kims zruck«

Wie wir andere ansprechen, so kommt die Antwort zurück. Sprechen wir sie freundlich an, kommt die Antwort freundlich zurück; sprechen wir sie unfreundlich an, dann nicht.



Studenten-Verbindungen im Burgenland

Bereits ein Jahr nach dem Anschluß des Burgenlandes an Österreich wurde am 2. Oktober 1922 die erste katholische Mittelschüler-Verbindung unseres Landes gegründet: die »Asciburgia Oberschützen«. Heuer feierte sie ihr 70jähriges Bestehen.

Gegenwärtig zählt die »Asciburgia« rund 150 Mitglieder. Sie bekennen sich zu den Grundsätzen des katholischen Glaubens, der Vaterlandsliebe, des Studiums und der lebenslangen Freundschaft. Aus den Reihen der Asciburgia gingen auch so berühmte Persönlichkeiten hervor, wie der ehemalige Bundeskanzler Prälat Ignaz Seipel oder die Alt-Landeshauptmänner Johann Wagner und Josef Lentsch.

Ebenfalls im Oktober beging eine andere burgenländische Mittelschüler-Verbindung ein Jubiläum: Die »Quisina Güssing« wurde 25 Jahre alt. Andere Verbindungen befinden sich in Eisenstadt, Mattersburg, Pinkafeld, Oberwart und Stegersbach. In Güssing wurde vor drei Jahren auch eine eigenständige derartige Vereinigung für Mädchen (»Walcueria«) gebildet.

In Studentenverbindungen werden alte studentische Traditionen gepflegt, deren Wurzeln zum Teil bis ins Mittelalter zurückreichen. Bis zu einem gewissen Grad kann man sie mit den »Tratierinties« auf den amerikanischen Universitäten und High Schools vergleichen.

Martin Wurglits



BIERSTUB'N STELZMAYER für

- TAGESAUSFLÜGE
- BETRIEBSFEIERN
- VEREINS-TREFFEN
- JUBILÄUMS-VERANSTALTUNGEN
- FAMILIENFESTE
- GEBURTSTAGSPARTIES
- FEIERN NACH LUST & LAUNE



PETER STELMAYER

7540 Güssing

Marktplatz 4

Tel. 03322/2366

Direkt am Fuße der
Burg gelegen!

Die burgenländische Wirtschaft vor großen Herausforderungen

Die burgenländische Wirtschaft steht durch die Ostöffnung und die Teilnahme Österreichs am Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) bzw. den geplanten EG-Beitritt vor großen Herausforderungen.

Die Veränderungen im Osten werden sich gravierender auf unsere Wirtschaft auswirken als der EG-Beitritt. Dies nicht zuletzt wegen der geographischen Nähe. Ungarn gehört für uns zum »Markt vor unserer Haustür«. Auch schon während der Zeit des Eisernen Vorhanges bestanden Wirtschaftsbeziehungen mit Ungarn und anderen Staatshandelsländern. Sie wurden durch die Ostöffnung stark intensiviert.

Immer mehr österreichische, aber auch burgenländische Unternehmer belassen es nicht bei Handelsbeziehungen, sondern gründen Joint-Ventures, »Gemischte Firmen«. Kapital und Know how sowie der Maschinenpark kommen dabei in der Regel vom österreichischen Partner.

Da beispielsweise in Ungarn, infolge weit niedrigerer Löhne als hierzulande, wesentlich billiger produziert werden kann, wandern immer mehr Industriebetriebe ab oder verlegen zumindest ihre Produktion vom Burgenland in andere osteuropäische Länder. Diese Abwanderung führt zum Verlust von Arbeitsplätzen, die z. B. gerade im Südburgenland ohnehin rar sind. Die Situation verschärft sich durch die Schwierigkeit, neue Betriebe (mit möglichst höherwertigen und krisensicheren) Arbeitsplätzen an deren Stelle anzusiedeln.

Darüber hinaus hat die Industrie im Land mit einem weiteren Problem zu kämpfen. Die Europa-verträge der EG mit Ungarn, Polen und CSFR begünstigen die in diesen Ländern für die EG erzeugten Waren. Dadurch leidet die Konkurrenzfähigkeit der heimischen Industrie. Sie muß für Waren, die sie für die EG in diesen Ländern fertigen läßt, beim Export Zoll zahlen. Dieses Beispiel zeigt, wie wichtig die Teilnahme Österreichs an der EG ist. Die heimische Industrie war seit jeher exportorientiert. Mehr als zwei Drittel der burgenländischen Exporte gehen schon heute in die EG, der größte Teil davon nach Deutschland. Die EG ist auch Österreichs wichtigster Handelspartner.

Nicht nur die Industrie wird von einem EG-Beitritt Österreichs profitieren, sondern auch viele andere Wirtschaftssparten. Die heimischen Betriebe werden sich allerdings nicht nur über mehr Kunden freuen dürfen, sondern müssen auch mit einem härteren Wettbewerb rechnen, da der größere Markt auch mehr Mitbewerber bedeutet.

Der Schlüssel zum Erfolg für die burgenländischen Unternehmer wird künftig noch mehr als bisher in der Qualität liegen. Der Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter, aber auch der Unternehmer selbst, wird daher immer mehr Bedeutung zukommen. »Besser sein als die anderen«, muß die Devise lauten. Das können auch Klein- und Mittelbetriebe, wie wir sie gerade im Burgenland seit jeher haben. Sie sind bekanntlich flexibler und können sich geänderten Marktverhältnissen rascher anpassen als Großbetriebe. Durch den unmittelbaren Kontakt zu den Kunden fällt es ihnen auch leichter auf Kundenwünschen prompt zu reagieren.

Heimtdichter in der Ferne

Frau Prof. Kobilanski, deren Vorfahren in Niederösterreich beheimatet waren, wohnt nun in Rumänien. Anlässlich der Tagung des Weltbundes trug Frau Kobilanski nachstehendes Gedicht in der Pfarrkirche in Güttenbach vor.

Burgenland, traute Heimat

Ich sah Dich von den Türmen und den Zinnen,
Und sah Dich auch im Arbeitsstaub im Tal,
Im Frohsinn und im tiefen Sinnen ...
Ich liebe Dich - es bleibt mir keine Wahl!

Ganz anders hier die Sauerbrunnen fließen,
Ganz anders weht der Sommerwind,
Ein anderes Werden hat des Kornes Sprießen
Und anders lachen Mann und Kind.

Ich stand im Banne Deiner großen Schönheit
Und fühlte mich ganz jung und Kindesgleich,
Dein Glockenklang gibt mir noch heute das Geleit,
Als ob der Parmas Fürsten Wälder mich
gefreit.

Nie werd' ich Dich vergessen bunter Garten,
Wo unter eines Nußbaums schwerer Last,
Noch immer eine alte Mutter sitzend wartet,
Du, meine Jugend kurz zurückgegeben hast.

Ich greife nicht in Deine Schicksalsbahnen,
Mein Heimatland, laß mich besingen Dich
im Hymnenreim.
Und laß mich gehen die Wege meiner Ahnen
Und gib mir eine Handvoll Erde.

Forchtenstein.

Burgenländische Gemeinschaft - Sektion Fürstenfeld;

Gemeinschaftsausflug

Wie alljährlich veranstaltete die BG-Sektion Fürstenfeld auch heuer am Nationalfeiertag, am 26. Oktober, einen Gemeinschaftsausflug.

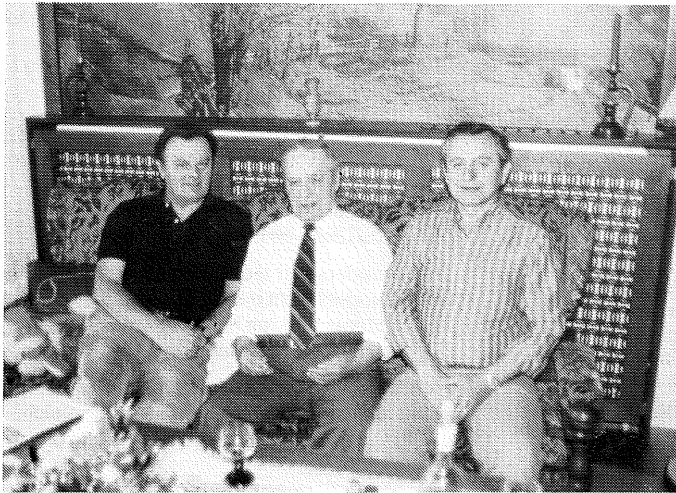
46 Personen hatten sich zu dieser gut vorbereiteten Fahrt zusammengefunden und alle hatten gute Laune mitgebracht. Obmannstellvertreter Reg. Rat Ing. Franz Schager, der übrigens in diesen Tagen seinen 75. Geburtstag feiert, sprach nach der Begrüßung der Fahrtteilnehmer über die Bedeutung des 26. Oktober und war während der ganzen Fahrt wahrlich ein umsichtiger, ein großartiger Reiseleiter. Die Fahrt ging von Fürstenfeld über Bernstein nach Lockenhaus, wo wir das dortige naturkundliche Museum besichtigten, dessen Exponate alle sehr beeindruckten. Von hier ging es bei Rattersdorf über die Grenze nach Güns. Wir machten einen Bummel durch diese geschichtsträchtige und wirklich sehr sehenswerte Stadt und fuhren dann nach dem Mittagessen über Steinamanger nach Jak. Hier besichtigten wir eine im frühen Mittelalter im romantischen Baustil erbaute ehemalige Klosterkirche, die mit ihren 2 wuchtigen Türmen und mit ihrem prächtigen Portal ihre Wirkung auf den Betrachter nicht verfehlt. Dann ging es über Eberau nach Deutsch-Ehrensdorf, wo unsere Fahrt bei einem Buschenschank einen fröhlichen Ausklang fand. Unsere Gemeinschaft wurde durch diese Ausflugsfahrt gewiß gestärkt und alle versicherten schließlich, am nächsten Nationalfeiertag bei unserer Gemeinschaftsfahrt wieder dabei zu sein.



Wir gratulieren



80. Geburtstag



Herr Josef Czwikovits aus Güttenbach feierte vor kurzem seinen 80. Geburtstag. Aus Anlaß dieser Familienfeier kam auch Sohn Viktor aus Chicago zu Besuch. Während dieses Besuches traf Präsident Dr. Dujmovits zu einem Gespräch ein. Hier im Bild der rüstige Jubilar mit Sohn Viktor (rechts) und Dr. Dujmovits.

Goldene Hochzeit



Unsere langjährigen Freunde und Gönner der Burgenländischen Gemeinschaft, Gusti und Alfred Schwarz aus Burgauberg, feierten kürzlich im Kreise ihrer Kinder, Verwandten und Freunde das Goldene Hochzeitsjubiläum.

Hier im Bild das Jubelpaar mit den Kindern Gusti, Fredi und Otti (v.l.n.r.), die mit ihrem Gatten extra zu diesem Anlaß aus Amerika angereist kam.

The Cooking of Burgenland

Ein beachtenswertes Buch ist kürzlich im Amerika-Jahr 1992 erschienen: Das Buch von Küchenchef Alois Schmidl, das in englischer Sprache die Hausmannskost aus dem Burgenland und anderen Teilen Österreichs beschreibt und wertvolle Rezepte bringt. Dieses Buch wurde von Bobby Strauch, einem Lehrer aus Pennsylvanien, der schon das zweite Unterrichtsjahr in Österreich verbringt, übersetzt.

Der Titel des Buches lautet: »The Cooking of Burgenland and the other Austrian provinces« und ist den heimatverbundenen Landsleuten im Ausland gewidmet. Beschrieben wird die Rezeptauswahl mit »grod sou wia d' Nahn! koucht hot und a wia ma heit kouchon«. Karikaturen wurden von Robert Sinowatz beigefügt.

Walter Dujmovits, der das Vorwort zu diesem Buch verfaßt hat, empfiehlt es. Es ist ein sehr passendes Geschenk und soll in keinem Haushalt fehlen, wo man die alte burgenländische Kost liebt.

Das Buch umfaßt 130 Seiten und ist über die Burgenländische Gemeinschaft zum Preis von öS 240.— plus Porto zu beziehen.

Disco-Express

Die vielen toten und verletzten Jugendlichen jeweils im Straßenverkehr zum Wochenende haben mehrere Discotheken- und Kaffeehausbesitzer im Bezirk Oberpullendorf veranlaßt, einen »Disco-Express« ins Leben zu rufen. Dieser Bus, der samstags von 20 Uhr abends bis sonntags 4 Uhr in der Früh im Stundentakt zwischen 40 Discotheken im Bezirk pendelt, bringt die Jugendlichen kostenlos zur Disco und auch wieder kostenlos nach Hause. Die Kosten von etwa Schilling 40.000.— pro Monat teilen sich die Gastronomiebetriebe, die mit dieser Aktion Kunden in ihre Lokale bringen, die kaum älter als 17 Jahre alt sind und oft noch keinen Führerschein haben. Tausende Fahrpläne wurden verteilt, um auf den Gratisbus hinzuweisen, der viele Unfälle vermeiden soll und vielen Eltern schlaflose Nächte nehmen wird. »Mehr Sicherheit für die Jugend und weniger Angst für die Eltern«, lautet das Motto dieses Unterfangens.

Erste Erfahrungen zeigen, daß mehr als 250 Jugendliche an den Wochenenden mit dem »Disco-Express« von einer Ortschaft zur anderen unterwegs sind.

LOWEST AIR FARES

Quality and friendly Service

Special flights to Austria — Germany — Switzerland — Hungary and all of Europe. International Airlines.

Group and Charter Tours within USA-Hawaii and Europe.

The Caribbean and other parts of the world.

Special Circula Tours of AUSTRIA

»Red-White-Red«.

Complete Travel arrangements for AIR — SHIP — CRUISES — TOURS — HOTELS — BUS TOURS — CAR RENTAL etc.

Wagner

CONTINENTAL TRAVEL AGENCY INC.

1642 — 2nd Ave/Cor. 85th Street

New York, N.Y. 10028

Tel.: 212-737-6705

Joe Baumann

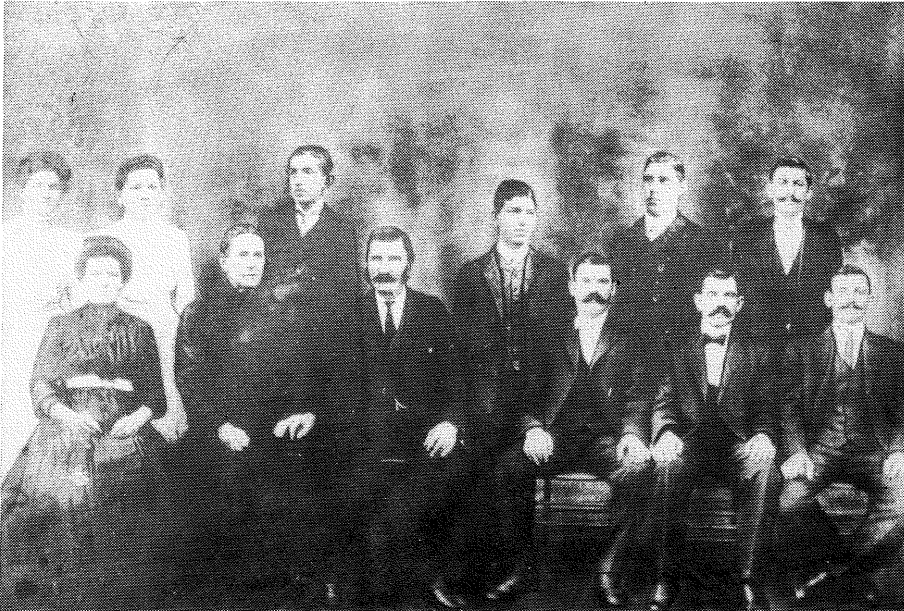
Australienreise der Geographen

Um die halbe Welt führte letzten Sommer die Reise der Vereinigung Burgenländischer Geographen, denn als Reiseziel hatte man Australien gewählt. Auf einer dreiwöchigen Rundreise mit Bus und Flugzeug wurde der fünfte Kontinent erforscht. Das Bild zeigt die Teilnehmer im Zentrum Australiens vor dem Ayers Rock, dem heiligen Berg der Ureinwohner Australiens.



Auswandererschicksal

St. Michael



Familie Josef (1851) und Amalia Jandrisovits mit ihrer Familie um die Jahrhundertwende.

Der Ehe des Josef (geb. 1851) und der Amalia (geb. 1855) Jandrisovits wurden 10 Kinder beschieden: Josef, Albert, Ludwig, Anastasia, Gisela, Alois, Franz, Adolf, Franziska und Karl. Da es in unserem Land zu wenige Arbeitsmöglichkeiten gab, wanderten alle 10 vor dem Ersten Weltkrieg nach Amerika aus. Jeder fand einen Arbeitsplatz und viele ihrer Kinder und Enkelkinder leben heute noch in Amerika und haben es drüben zu Vermögen und Wohlstand gebracht. Die Nachkommen von Ludwig und Albert besitzen beispielsweise eine große Fabrik.

Das Älteste dieser 10 Kinder war Josef. Er wanderte 1902 aus, und war dabei 3 Wochen mit dem Schiff unterwegs. Mit seiner Ehefrau Emilie (geb. Kremsner) ließ er sich in Passaic nieder. Ihr damals einziges Kind (Anna 1 Jahr alt) blieb bei der Großmutter zurück. Die Tante Gisela brachte das kleine Mädchen einige Jahre später zu ihren Eltern nach Amerika. Josef Jandrisovits fand zuerst Arbeit in einer Wurstfabrik, dann bei einem Arzt; später erwarb er ein gutgehendes Gasthaus, das bereits eine Eismaschine hatte. Seine Familie vergrößerte sich in Amerika: Josef (1903), Resi (1905), Emilie (1908) und Gisela (1909).

Das Heimweh trieb ihn wieder nach St. Michael zurück. Im April 1911 trat Josef Jandrisovits mit seiner Frau und seinen 5 Kindern die Heimreise an. Er begann hier ein neues Wohnhaus zu bauen. Der Rohbau war fertiggestellt, als er 1914 zum Militär mußte. Der Erste Weltkrieg hatte begonnen. Inzwischen waren noch 2 Buben geboren worden (Karl 1911 und Adolf 1912). Während seiner Militärzeit bearbeitete seine Frau zusammen mit seinen Eltern die zirka 11 Hektar große Landwirtschaft (zumeist Hutweide und schlechte Wiesen). 1918 kam Josef aus dem Krieg zurück. Es waren damals schlechte Zeiten: Die Kühe wurden abgeliefert oder verkauft, keine Lebensmittel, kein elektrisches Licht (zur Beleuchtung dienten Kienspäne). Erst 1923 wurde der elektrische Strom eingeleitet. 1919 wurde der zweite Josef geboren. Josef (geb. 1903) war im Alter von 9 Jahren verstorben. Die Kinder, jene mit amerikanischer Staatsbürgerschaft, wanderten wieder nach Amerika aus, Resi 1924, Emilie 1926 und Gisela 1930. Sie arbeiteten alle im Haushalt.

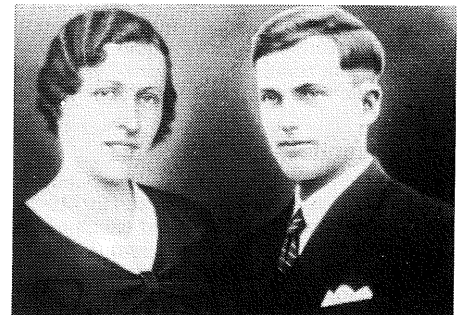
Gisela erging es dabei besonders schlecht. Sie arbeitete bei einer jüdischen Familie, wo sie sehr schlecht behandelt wurde. Bald wurde sie seelisch krank und mußte den Arbeitsplatz wechseln. Sie heiratete nach einigen Jahren, bekam einen Sohn und verlor diesen bald darauf. Ihr Sohn ertrank bei einem Badeunfall in Arizona. Sie starb in den fünfziger Jahren.

Emilie lebt heute noch in der Bronx, New York. Ihre Schwester Resi lebte auch in der Bronx und verstarb 1991.

Die anderen Kinder verblieben alle in Österreich. Der jüngste Sohn Josef (1919) ist während des Zweiten Weltkrieges bei Monte Cassino gefallen. Sohn Adolf lebte in Salzburg, erlitt 1971 einen Schlaganfall und lebte schwer, behindert noch weitere 17 Jahre. Vater Josef, der Rückwanderer, starb 1933 im Alter von 57 Jahren. Karl mußte im Alter von 22 Jahren die Landwirtschaft übernehmen. Seine Mutter war kränklich, und so hatte er es sehr schwer all die Arbeit zu bewältigen. Trotzdem kaufte er 1936 über 4 Hektar Ackerland dazu. Er heiratete 1937 Johanna Kedi aus Urbersdorf. Dieser Ehe entstammen 4 Kinder: Eine Tochter und 3 Söhne. Der Zweite Weltkrieg kam. 1942 mußte Karl zum Heer einrücken. Die Landwirtschaft wurde inzwischen mit Hilfe von Ostarbeitern und hilfreichen Nachbarn und Verwandten bestellt. 1945 war St. Michael Frontgebiet. Es wurde vieles geplündert oder zerstört. Danach mußten die meisten Menschen wieder von vorne beginnen, und langsam ging es wieder aufwärts.



Josef und Emilie Jandrisovits (Sohn).



Karl und Johanna Jandrisovits (Enkel)

Heute herrscht noch immer reger Kontakt mit den Verwandten in Amerika.

Hermine Kremsner

Ein Weihnachtswunsch für unsere Zeit

Ich wünsche Dir nicht alle möglichen Gaben.

Ich wünsche Dir nur, was die meisten nicht haben:

Ich wünsche Dir Zeit, dich zu freu'n und zu lachen und wenn Du sie nützt, kannst Du etwas draus machen.

Ich wünsche Dir Zeit für Dein Tun und Dein Denken, nicht nur für Dich selbst, sondern auch zum Verschenken.

Ich wünsche Dir Zeit, nicht zum Hasten und Rennen, sondern die Zeit zum Zufriedenseinkönnen.

Ich wünsche Dir Zeit, nicht nur zum Vertreiben. Ich wünsche, sie möge Dir übrigbleiben als Zeit für das Staunen und Zeit für Vertrau'n, anstatt nach der Zeit auf der Uhr nur zu schau'n.

Ich wünsche Dir Zeit, nach den Sternen zu greifen und Zeit, um zu wachsen, das heißt, um zu reifen. Ich wünsche Dir Zeit, neu zu hoffen, zu lieben. Es hat keinen Sinn, diese Zeit zu verschieben.

Ich wünsche Dir Zeit, zu Dir selber zu finden, jeden Tag, jede Stunde als Glück zu empfinden. Ich wünsche Dir Zeit, auch um Schuld zu vergeben.

Ich wünsche Dir: ZEIT ZU HABEN ZUM LEBEN!



SPORT

Ernst Happel verstorben

Schwerer Verlust für den österreichischen, aber auch für den internationalen Fußball: Am 14. November verstarb Österreichs Teamchef Ernst Happel, der erfolgreichste Trainer der Welt. Er erlag im Alter von 67 Jahren einem schweren Krebsleiden.

Happel kehrt 1987, als seine Gesundheit bereits angegriffen war, nach einem Vierteljahrhundert erfolgreicher Trainertätigkeit im Ausland, nach Österreich zurück, betreute anfangs den FC Tirol und übernahm zu Jahresbeginn die Österreichische Nationalmannschaft, die er in den 11 Monaten in insgesamt 9 Spielen betreute.

»Ein Tag ohne Fußball ist ein verlorener Tag für mich,« meinte Happel oft, denn sein Leben gehörte dem Fußball. Bereits als Jugendlicher spielte er in der Kampfmannschaft Rapids; er trug als Verteidiger 51mal den Teamdreß und wurde als Spieler und als Trainer im In- und Ausland geschätzt. Der »Wödmasta«, wie er genannt wurde, wirkte als Betreuer in Holland, Belgien, Spanien, Deutschland und Österreich und erreichte mit seinen Mannschaften 17 Titel, davon 14 im Ausland. Darunter waren neben Meistertiteln auch Cupsiege, Europacupsiege und ein Weltcupsieg.

Nun trauert die Fußballwelt um einen ihrer Größten und Erfolgreichsten und Österreichs Fußball verliert den wohl bedeutendsten Repräsentanten. Happel erhielt ein Ehrengrab der Stadt Wien und ihm zum Gedenken wird das Wiener Praterstadion in »Ernst Happel-Stadion« umbenannt.

Rapid gastierte in Oberwart

Keinen geringeren Gegner als Österreichs Rekordmeister Rapid lud sich Oberwart für Martini ein. Denn erstens galt es 80 Jahre Fußball in Burgenlands zweitgrößter Stadt zu feiern, und zweitens wurde die neue Flutlichtanlage - 72 Scheinwerfer tauchen das Inform-Stadion in gleißendes Licht - eröffnet. Trotz strömenden Regens kamen 1.800 Zuschauer und konnten einen 2:1 Erfolg der Oberwarter Mannschaft beklatschen. Auf dem tiefen und rutschigen Rasen zeigte Burgenlands derzeit erfolgreichstes Fußballteam keinen Respekt vor den Wienern und landete einen Prestigeerfolg, der sicherlich Selbstvertrauen für den weiteren Verlauf in der Meisterschaft der Bundesliga gibt. Überragender Mann auf dem Platz war übrigens Oberwarts Neuerwerbung aus Argentinien, Marcello Arce, der beide Tore für die Südburgenländer erzielte.

Sportweltmeisterschaft in Oberwart

Magister Georg Glöckner, unermüdlicher Vorkämpfer von Leichtathletikbewerben für Senioren, war es wieder gelungen, 236 Athleten der obersten Altersklasse aus allen Teilen der Welt nach Oberwart zu bringen. Die meisten Sportler waren bereits älter als 60, viele auch über 70. Diese Meisterschaften, die auch für Österreich gute Ergebnisse brachten, waren von Mag. Glöckner und seiner Frau wieder hervorragend organisiert gewesen.

Es kamen Athleten aus Australien, Südafrika, den USA, England, Dänemark, Italien, Ungarn und Deutschland.

Weltmeister aus Eisenstadt

Josef Meixner aus Eisenstadt nahm mit einer kleinen Mannschaft aus Österreich an den Weltmeisterschaften für Schützen in Perry/Ohio (USA) teil. Mehr als 600 Sportler waren angetreten und der Burgenländer erreichte mit seiner Mannschaft die Goldmedaille.

Grenzen trennen nicht mehr

Gorbatschow machte es möglich.

Die Öffnung der Grenzen gegen die Nachbarländer, die bis vor kurzem kommunistisch beherrscht wurden, sogar gegen Rußland, macht es möglich, daß Verbindungen, die jahrzehntelang verschüttet, ja sogar verboten gewesen sind, nun wieder entdeckt werden. Auf das Burgenland bezogen, gibt es dafür einige schöne Beispiele:

Pinkamindszent (Allerheiligen) ist schon immer ein Nachbardorf von Moschendorf gewesen, aber der Eiserner Vorhang hielt die Menschen, die jahrhundertlang in einem Lebenskreis zusammen gelebt haben, 40 Jahre lang auseinander. Nun beginnt man wieder gute Nachbarschaft zu pflegen. In Pinkamindszent gibt es eine Feuerwehr, die im Ernstfall mit einem Traktor ausrücken mußte. Das ließ die Moschendorfer mit ihrem rührigen Bürgermeister Stefan Behm keine Ruhe. Sie gründeten ein Unterstützungskomitee und sammelten in Moschendorf 25.000.— Schilling. Mit diesem Betrag wurde ein altes, aber noch immer funktionstüchtiges Feuerwehrauto gekauft, und der Freiwilligen Feuerwehr von Pinkamindszent übergeben.

An jenen Punkt, wo die Staatsgrenzen von Österreich, Ungarn und Slowenien zusammentreffen und wo der sogenannte »Dreiländerstein« steht, das ist in der Nähe von Tauka im Bezirk Jennersdorf, fand nunmehr das 3. Freundschaftstreffen der drei Grenzstädte statt. Die Bürgermeister Anton Brückler (Jennersdorf), der Bürgermeister Karol Bauer (St. Gotthard) und der Bürgermeister der slowenischen Stadt Murska Sobota, trafen einander auf diesem historischen Punkt und erklärten, daß sie gute Nachbarn seien und es auch für immer bleiben wollen. Nach dem offiziellen Teil ging dieses Freundschaftstreffen mit Musik, Tanz und Unterhaltung, die in drei Sprachen geführt waren, zu Ende.

Ein Wiedersehen besonderer Art gab es in Rudersdorf-Bergen bei der Familie Karner. Während des letzten Krieges, im Frühjahr 1944, wurde die damals 15jährige Olga aus Weißrußland, der Familie als sogenannte »Ostarbeiterin« zugeteilt, wo sie in der Landwirtschaft helfen mußte. Es ging ihr viel besser als vielen Leidensgenossinnen dieser Zeit. Die Familie Karner hat sie sehr gut aufgenommen. Das hat Olga nicht vergessen. Nun, wo die Grenzen gegen Rußland offen sind, wollte sie einmal den Kontakt mit diesen guten Menschen in Rudersdorf wieder aufnehmen. Nach mehrmaligem Briefwechsel und nach einer dreitägigen strapaziösen Reise kam Olga in Rudersdorf an und wurde - so wie damals - auch jetzt wieder gut aufgenommen.

Die Zahl der Kinder sinkt

Seit Mitte der 60er Jahre ist in allen europäischen Ländern, leider auch in Österreich, die Geburtenzahl deutlich zurückgegangen. In Österreich kamen im letzten Jahr auf jede Frau im Durchschnitt nur mehr 1,3 Kinder zur Welt. Das heißt auf 10 Frauen entfallen 13 Kinder. Vor 30 Jahren betrug diese Zahl noch 33 Kinder. Es ist bedauerlich, daß das Burgenland, das früher das kinderreichste Bundesland in Österreich war, heute in der Geburtenstatistik auf dem letzten Platz liegt.

Diese Entwicklung führt zu einem deutlichen Rückgang der Bevölkerungszahl in fast allen Gemeinden. In einigen Dörfern gibt es nur mehr alte Leute. Die jungen Leute, deren Zahl ohnehin abnimmt, wandern ab.

Nachstehend die Kontaktadressen unserer Mitarbeiter, bei denen Mitglieder in den USA und in CANADA ihren Mitgliedsbeitrag von \$ 13.- bezahlen können:

New York

Mr. Joe Baumann
1642 2nd Avenue
New York/N.Y. 10028

Pennsylvania

Mr. Günther Decker
843 Chestnut Street
EmmausPa. 18049
Mrs. Theresia Teklits
465 E., 9th Street
NorthamptonPa. 18067
Mr. Gottlieb Burits
321 Huntington Park
Rockledge/Pa. 19111

Chicago

Mr. John Radostits
3158 W., 93 th Street
Evergreen Park/ILL 60642
Mrs. Mary Woppel
2845 N. Menard
Chicago/ILL. 60634

St. Paul/Minn.

Mr. Julius Loipersbeck
1023 Orchard Avenue
St. Paul/Minn. 55103

New Britain/Conn.

Mrs. Linda Poglitsch
3 Little River Lane
Middletown/Conn. 06457

Toronto

Mr. Helmut Jandrisits
32 Donalbain Cresc.
Thornhill/Ont. L3T3S2

Edmonton

Mrs. Mary Seifner
7904 - 129 Ave.
Edmonton/Alberta T5C1X1

Vancouver

Mr. Felix Temmel
550 E., 26th Avenue
Vancouver/B.C. V5V 2M7

Regina

Mr. Josef Plessl
1937 Toronto Street
Regina/Sask S4P 1 MP

ACHTUNG! Mitglieder im Inland

Diesem Heft liegt für säumige Mitglieder ein Erlagschein bei. Der Mitgliedsbeitrag beträgt im Jahr öS 130.- Wir bitten um Einzahlung des noch offenen Betrages, damit auch wir unseren Verpflichtungen nachkommen und unsere Arbeit im Dienste unserer Landsleute fortsetzen können.

Kochrezepte



Rezepte der burgenländisch-pannonischen Küche von Alois Schmidl, ins Englische übertragen von Bobby Strauch.

Cream of Chicken Soup

»Hühnerpureesuppe«

Prepare Chicken Consomm'e as directed above.

4 tbsp. butter
3 tbsp. flour
2 tbsp. chopped parsley
2 egg yolks
¾ c. cream

Bone and finely grind the chicken meat. Prepare a roux from the butter, flour, and parsley. Stir in the chicken consomm'e, the chicken meat, and let simmer slowly 10 minutes. Whisk the egg yolks and the cream, and stir into the soup right before serving, without letting the soup return to simmer.

8 - 10 servings

Variations: Goose Soup or Duck Soup. (»Gansloder Entensuppe) Substitute goose or duck for chicken and use the same remaining ingredients.

Beef roulades

»Rindsroulade«

4 slices of beef (round boneless roast),
½ lb. each
¼ c. fat
4 slices bacon, chopped
1½ tsp. anchovy paste
1½ large onions, chopped
1½ tbsp. flour
2 tsp. chopped capers
1 tbsp. chopped parsley
1½ tbsp. chopped onions
½ c. sour cream
½ c. beef broth
1 tsp. dried thyme, salt, pepper

Pound beef to a ¼-inch thickness. Season with salt and pepper. Combine bacon, anchovies, capers, parsley, and 1½ onions. Spread about 2 tablespoons of mixture on each beef slice. Roll up and tie with heavy thread. Brown 1½ tbsp. onions in fat in heavy Dutch oven. Add beef roulades and brown on all sides. Dust with flour. Add broth and simmer, covered, until beef is tender. Remove roulades to warmed platter and discard thread. Skim fat from gravy. If desired, blend is sour cream and simmer, stirring, 4 minutes longer. Pour gravy over roulades.

4 servings

Carrot torte from the Innviertel Region

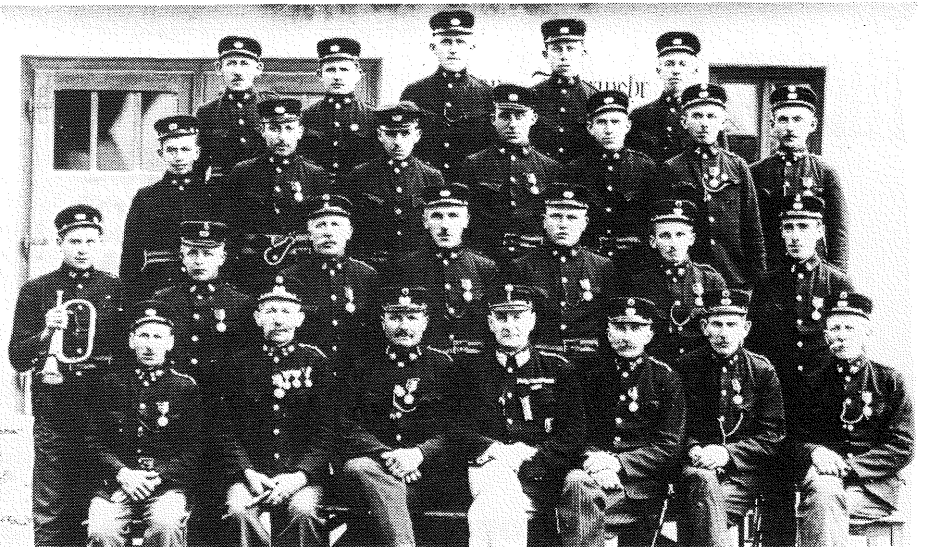
»Innviertler Priminzorte«

1 lb. carrots, finely grated
5 eggs, separated
1 Tb. sugar
1 c. almonds ground
¼ c. flour
1 tbsp. rum
Mocha Cream
Rum Icing

Gradually add sugar to egg yolks, beating until foamy. Stir in carrots, almonds, flour, and rum gradually. Beat egg whites until stiff and carefully fold into batter. Pour into a greased and floured cake pan and bake in a preheated moderate oven for about 1 hour, or until test done. Let cool, remove from pan, slice in half diagonally, and fill with Mocha Cream. Spread with Rum Icing and sprinkle with sliced almonds.

12-16 servings

ERINNERUNGEN



Gründungsfest der Feuerwehr, Urbersdorf 1925

Foto: Willgruber



Zuckerrübenerte, Niederösterreich 1936

Foto: Waldhofer



Die Strembachregulierung, Güssing 1977

Foto: Lang

Fliegen Sie der kalten Jahreszeit davon!

Dominikanische Republik	ab öS 15.890.—
Sylvester in Florida	ab öS 13.700.—
Malediven	ab öS 14.950.—
Lanzarote	ab öS 5.690.—
Israel	ab öS 6.990.—

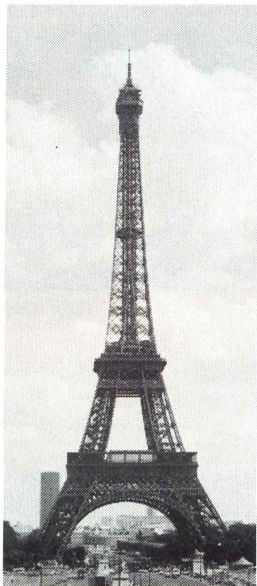
Sie haben vor in den Urlaub zu fliegen?

Dann sollten Sie rechtzeitig das Reisebüro der Burgenländischen Gemeinschaft in Güssing, Hauptplatz 7 (Rathaus Parterre) besuchen. Wir haben alle Angebote - auch Sonderangebote - der großen Reiseveranstalter wie

Itas, Touropa, Neckermann, Pegasus, Paco Leone, Bel Mondo, Kuoni usw.

⇒ **Übrigens: Bei Reisen nach Amerika sind wir die Spezialisten. Sie werden nirgends bessere Beratung finden.**

Flight only	
Wien - New York - Wien mit Austrian Airlines	öS 6.320.—
Wien - Chicago - Wien mit Austrian Airlines	öS 6.780.—
Wien - Miami - Wien mit Lauda Air	öS 7.990.—
Wien - Toronto - Wien mit Canadian Airlines	öS 5.990.—



PARIS OSTERN 1993

Palmsamstag, 3. April 1993 - Mittwoch, 7. April 1993

Abflug Wien am 3. April 1993 um 11 Uhr
Ankunft Wien am 7. April 1993 um 18 Uhr 55

Leistungen: Linienflug Wien - Paris - Wien mit Air France
4 Übernachtungen in einem guten Mittelklassehotel
Zimmer mit Bad/Dusche, WC, Farb TV, Tel., Frühstück, Bustransfer nach Schwechat und zurück,
Bustransfer Flughafen Paris - Hotel - Flughafen Paris, Stornoversicherung im Krankheitsfall, Informationsmaterial, Flughafengebühr, Stadtrundfahrt Paris mit Bus ab/bis Hotel, Schloß Versailles inkl. Eintritt, mit Bus ab/bis Hotel
Eventuell gewünschte Zusatzprogramme wie Seine-Rundfahrt, Modernes Paris, Eurodisney etc. sind möglich.

Kosten: ca. Schilling 7.900.— pro Person im Doppelzimmer, Kinderermäßigung (2 - 11 Jahre) bei einem vollzahlenden Erwachsenen 25%, bei zwei vollzahlenden Erwachsenen 30%

Tarif- und Flugplanänderungen vorbehalten

Preisstand: November 1992

**Auskünfte und Buchung bei BG-Reisen, Burgenländische Gemeinschaft,
Hauptplatz 7 (Rathaus Parterre)
7540 Güssing, Tel.: 03322/2598, Fax 03322/2133**